



ÖSTERREICHISCHE

Nr. 11. 2020

BLASMUSIK

Fachmagazin des Österreichischen Blasmusikverbandes



Neue Ansätze

Blechreiz – eine Formation aus fünf jungen Musikern, die mit Kreativität, Humor und emotionaler Darbietung berühren und mitreißen. Ihr Programm ist fast zu 100 Prozent eine Bio-Eigenproduktion – selbst komponiert, selbst arrangiert, selbst organisiert, selbst gespielt. Christine Daberer vom Büro des Österreichischen Blasmusikverbandes bat die zwei Musiker Hannes Burgstaller und Peter Kosz zum Interview. Seite 8

INHALT

FOTO DES MONATS

- 4 Trachtenkapelle
Finkenstein-Faaker See

WÜRDIGUNG!

- 6 „Pfiat Gott beinand!“
Sepp Forcher nimmt den Hut

COVER

- 8 Blechreiz
im Interview

30 JAHRE

- 12 Ein leises Jubiläum für
das Blasmusikwesen?

MID EUROPE

- 14 13. bis 18. Juli 2021

SERIE

- 15 Frauen in der Blasmusik

UNTERSTÜTZUNG

- 18 Der NPO-Fonds

JUGENDCORNER

- 19 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

- 24 Burgenland
26 Kärnten
28 Niederösterreich
30 Oberösterreich
32 Salzburg
33 Steiermark
35 Tirol
36 Vorarlberg
39 Wien

BLICK ZUM NACHBARN

- 41 Südtirol
42 Liechtenstein

NACHSPIEL

- 42 Impressum





34



31



40



Foto: Carola Eugster Photographie

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser der Blasmusik!
 Unser tägliches Leben ist heutzutage geprägt von Verschärfungen und Lockerungen – von Unsicherheit und Sicherheit. Doch in welche Richtung führen die aktuellen Sichtweisen, Verschwörungen und Verordnungen? Kann die jetzige Situation überhaupt noch realistisch betrachtet werden?

Fakt ist, dass nicht nur die Gesellschaft, sondern auch die österreichische Blasmusik besonders leidet. Was macht denn die Blasmusik bzw. die Musik aus? Was gibt sie uns? Hoffnung, Stärke, Motivation, Willensstärke ...? Hilft uns die Musik? In guten wie in schlechten Zeiten? Um uns aufzuheitern, aufzuwecken oder uns in den Schlaf zu wiegen?

Sie merken, liebe Leserinnen und Leser, ich versuche, Sie mit meinen Worten an den Grundstein unserer Tätigkeit zu bringen. An den Grundgedanken, aus dem heraus wir Musik machen, und an den Grund, wie und warum Musik auf uns wirken soll.

Machen auch Sie sich einmal Gedanken darüber.

Ich wünsche Ihnen weiterhin beste Gesundheit. Schalten Sie nun Ihr Lieblingsstück ein und hören Sie einfach nur ein paar Minuten lang „Ihrem“ Lied zu.

*Ihre Raphaela Dünser
 Chefredakteurin*

Heimat Sterne

Die Trachtenkapelle Finkenstein-Faaker See durfte in der Heimatsterne-Folge um den Faaker See mit Willi Gabalier von ServusTV mitwirken.

Die Sendung wird am 6. November um 21.10 Uhr ausgestrahlt.

www.tkfinkenstein.at





Das Landesjugendblasorchester Steiermark präsentierte das von Siegmund Andraschek komponierte Werk „Klingendes Österreich – Sepp Forcher Marsch“.



„Pfiat Gott beinand!“

Sepp Forcher nimmt den Hut

Nach mehr als 33 Jahren als Moderator der Sendung „Klingendes Österreich“ verabschiedet sich Sepp Forcher in den Ruhestand. Mit knapp 90 Jahren präsentierte der Publikumsliebling im September sein jüngstes Werk, den Film „Mein Lebensberg“ über den Großglockner, in der Residenz Salzburg. Aus der Präsentation wurde eine Überraschungsfeier, von der Sepp Forcher und seine Frau Helli nichts wussten.

„Und wenn du dann eine Musik geschenkt bekommst, dann denk' ich mir, dass es nicht umsonst war, mein gesamtes Leben lang auf Orden und

Titel verzichtet zu haben“, zeigte sich Sepp Forcher von der Uraufführung des ihm gewidmeten Werkes „Klingendes Österreich – Sepp Forcher Marsch“

durch das Landesjugendblasorchester Steiermark begeistert. Als Vertreter des Österreichischen Blasmusikverbandes bedankte sich Präsident Erich Riegler für die Bemühungen um die österreichische Blasmusik und „überreichte“ Forcher die Komposition.

Geboren als Giuseppe am 17. Dezember 1930 in Italien arbeitete er u. a. bei den Tauernkraftwerken, als freiberuflicher Träger, Bergsteiger und Mineraliensucher. Zudem war er Hüttenwirt. Vor seiner Karriere in Radio und Fernsehen übernahm er den Platzkeller, ein Bierrestaurant inmitten der Salzburger Stadt. 1963 kam Forcher zum Radio. Dort gestaltete er mehr als 1.000 Sendestunden. Außerdem wirkte er in ver-



ÖBV-Präsident Erich Riegler (ganz rechts) bedankt sich im Namen des ÖBV bei Sepp Forcher und seiner Frau Helli.



Sepp Forcher sagte nach mehr als 200 Folgen der Sendung „Klingendes Österreich“ zum letzten Mal: „Pfiat Gott beinand!“

schiedenen Salzburger Tageszeitungen mit und moderierte seit 1986 „Klingendes Österreich“. Mehr als 1.800 Volkslied- und Volksmusikgruppen sowie Blaskapellen und Schützenkompanien begleiteten Forcher bei den Wanderungen durch Österreich, Südtirol und Bayern. Die letzte und 200. Folge von „Klingendes Österreich“ wurde im Herbst 2019 während einer Reise durch ganz Österreich aufgezeichnet und am 21. März 2020 ausgestrahlt. Mit diesem Datum ging Forcher in Pension. Vor mehr als 33 Jahren begrüßte der Publikumsliebbling zum ers-

ten Mal die Fernsehzuschauer mit den mittlerweile legendären Worten „Grüß Gott in Österreich“. Die Art, wie er Schönheiten, Landschaften, Kunstschätze, Besonderheiten, Musikgruppen und Menschen zusammenführte, ist einzigartig. Er bildete Kultur und Natur auf unvergleichliche Weise ab.

„Klingendes Österreich – Sepp Forcher Marsch“ kann von allen Musikvereinen auf der Website des ÖBV kostenlos heruntergeladen und verwendet werden:

www.blasmusik.at

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at

Neue Ansätze

Wer weiß, ob es uns ohne die Blasmusik geben würde.

Blechreiz – eine Formation aus fünf jungen Musikern, die mit Kreativität, Humor und emotionaler Darbietung berühren und mitreißen. Ihr Programm ist fast zu 100 Prozent eine Bio-Eigenproduktion – selbst komponiert, selbst arrangiert, selbst organisiert, selbst gespielt. Christine Daberer vom Büro des Österreichischen Blasmusikverbandes bat die zwei Musiker Hannes Burgstaller und Peter Kosz zum Interview.

Lieber Hannes, lieber Peter, auch wenn es schon zum Alltag – also auch heute zum Interview – gehört, wie sehr hat euch das Thema COVID-19 beeinflusst? Leider ist es so und es wurden viele unserer Termine abgesagt. Nur im Herbst konnten wir ein paar Konzerte – unter den strengsten Vorkehrungen – spielen. Den Sommer nutzten wir vor allem für die Proben, um an den Shows zu basteln. Insgesamt haben wir sicher fünf bis sechs Wochen Probenarbeit und Zeit fürs Komponieren und Arrangieren nutzen können. Im Lockdown selbst probte jeder für sich allein, einzig das Zusammenspiel musste dann noch einstudiert werden.

Heuer feiert ihr das 10-jährige Jubiläum. Inwiefern habt ihr euch in den letzten Jahren verändert? Wo seht ihr euch in den nächsten Jahren?

Jeder von uns bringt eine einzigartige Eigenschaft mit, die wir als Gruppe super nutzen können.

Martin ist zum Beispiel der Ordentliche und mittlerweile ein bisschen ein Monk. Nico ist wohl der musikalischste unter uns. Irgendwie ist er manchmal in anderen, für uns unvorstellbaren Sphären unterwegs. Aber so kann er auf eine Weise komponieren und arrangieren, die uns unvergessliche Konzertabende spielen lässt. David ist der lustige Typ bei uns, der das Publikum

mit seiner unscheinbaren, aber doch sehr auflockernden Art unterhält. Hannes ist in jeder noch so brenzligen Situation unser Ruhepol. Peter übernimmt das Management. Er ist halt super-multitaskingfähig. Ohne ihn würde das ganze Koordinieren und Verhandeln nicht funktionieren. Und damit jeder seinen Platz im Team findet, dauert es auch eine gewisse Zeit lang. Mittlerweile sind wir sicherlich ein eingespieltes Team.

Was sich bereits ein bisschen verändert hat und noch verändern wird, ist unsere Planung. Früher konnten wir Proben relativ flexibel und kurzfristig ansetzen. Jetzt mit Beruf und auch mit



Foto: blechreiz.at

den Familien unserer Mitglieder planen wir, wenn möglich, schon Monate im Voraus. Der Spagat zwischen Familie, Beruf und Musik ist doch eine Herausforderung! Und man geht mittlerweile auch nicht mehr nach jedem Konzert feiern (beide lachen).

Blechreiz Brassquintett und Blechreiz Pop. Warum diese Unterscheidung?

Das Quintett war die ursprüngliche Formation. Blechreiz Pop kam zum Hit „I kenn di von mein Handy“. Das Stück haben wir eigentlich nur spaßeshalber aufgenommen. Auf einmal kamen die Anfragen dafür rein. Also haben wir

eine zweite Formation mit Schlagwerk gemacht. Solche Art von Stück ist für uns eine Auflockerung. Es macht Spaß, spricht aber auch ein anderes Publikum an, das ansonsten vielleicht gar nie auf uns aufmerksam geworden wäre. Heuer haben wir dann noch drei weitere Formationen gegründet – mit der Kelag Big Band, dem Ensemble HoVi-HoLoHöf und mit Blechreiz Brassquintett & Friends. Dabei sind jene, die uns in den letzten Jahren begleitet. Vor allem mit den Freunden wissen wir noch nicht, ob es aufgrund der geografischen Zerstreutheit langfristig umsetzbar ist.

Könnte man behaupten, dass diese Vielfaltigkeit euch von anderen Gruppen abhebt? Worin würdet ihr den Unterschied zu anderen Formationen sehen? Also Bekanntheit, auch überregional und international, haben wir sicher mit den Hits „I kenn di von mein Handy“ und „E-Bike-Fohrer“ bekommen. Dadurch kamen sicher jene zu unseren Konzerten, die normalerweise nichts mit Blasmusik oder Blechblasinstrumenten zu tun hatten. Das ist sicherlich ein positiver Nebeneffekt.





Hannes Burgstaller
und Peter Kosz
beim Interview mit
Christine Daberer

Fotos: ÖBV

► Mittlerweile haben wir auch schon das vierte Bühnenprogramm. Da holen wir noch immer das eine oder andere Stück raus. Mit unserem eigenen Komponisten bzw. Arrangeur in unseren Reihen können wir sicher das Beste aus uns allen rausholen. Jahrelange Kooperationen und Unterstützungen von z. B. Otto M. Schwarz und Tristan Uth trugen sicherlich auch dazu bei! Was hingegen viele Formationen gemeinsam haben, ist, dass auf das Publikum eingegangen werden muss. Vorsichtig gesagt, ist das Publikum relativ verwöhnt, was das Entertainment angeht. Das heißt nicht, dass auf der Bühne der Kasperl gemacht werden muss, sondern Einsatz von Mimik und Gestik. Das ist schon wichtig. Die meisten Stücke, die Nico komponiert, erzählen ja eine Geschichte und diese muss dann, unterstützend zur Musik, irgendwie transportiert werden.

Da ihr recht viel musikalisch unterwegs seid – auf welche Konzerte geht ihr selbst?

Hannes: Ich gehe sehr gerne zu Orchesterkonzerten, auch ins Theater

nach Linz oder in Jazzclubs. In Salzburg passiert kulturell ja recht viel.

Peter: Mnozil Brass auf der Burgruine Finkenstein, aber das ist sicher schon wieder mindestens ein Jahr her. Leider geht es sich zeitlich wirklich schwer aus. Aber ich gehe gerne zu Chorkonzerten. Die holen mich runter und zeigen mir wieder den Bezug zur bodenständigen Musik. Da kommt dann auch ein Kärntenbezug auf.

Was ratet ihr der Blasmusikjugend, die in eurem Publikum sitzt und irgendwann einmal auch dort stehen will, wo ihr seid. Welche Eigenschaften und Charakterzüge sind gefragt?

Hannes: Viel hören! Wichtig ist auch, sich für die verschiedenen Bereiche zu interessieren. Dann kann man erst sagen, welche Musikrichtung einem gefällt und welche nicht.

Peter: Immer dranbleiben, auch wenn es einmal nicht so viel Spaß macht. Initiative zeigen! Vorbilder suchen! Das motiviert unglaublich! In meinem Stammbuch bei „Dein Vorbild“ steht „Robert Hofer“ – jetzt kann ich mit ihm gemeinsam auf der Bühne stehen

(Anmerkung: Mitglied von HoViHoLo-Hoff).

Die Kontakte nutzen – jeder geht in eine Musikschule, spielt in einem Jugendblasorchester und später im Blasorchester. In diesem Umfeld trifft man Freunde, mit denen gemeinsam musiziert werden kann. Die Initialzündung geht aber immer von der Person selbst aus, weil nur dann das Musizieren Spaß macht!

Außerdem ist die Blasmusik in Österreich gut aufgestellt. Vor fast jeder Haustür gibt es ja eine Blaskapelle. Die ist meist sehr offen. Dort kann auch mit E-Gitarre oder Klavier mitgespielt werden. Ohne die Blasmusik hätten wir uns vielleicht nicht getroffen. Es würde uns jetzt auch nicht so geben!

Vielen Dank für das offene Gespräch und weiterhin alles Gute für eure Projekte!

www.blechreiz.at



„Wichtig ist auch, sich für die verschiedenen Bereiche zu interessieren. Dann kann man erst sagen, welche Musikrichtung einem gefällt und welche nicht.“

Hannes Burgstaller

„Immer dranbleiben, auch wenn es einmal nicht so viel Spaß macht. Initiative zeigen! Vorbilder suchen! Das motiviert unglaublich!“

Peter Kosz

Zu guter Letzt ist es eine wohl ganz besondere, seltene Zutat, die diese Formation ausmacht: die bedingungslose Liebe zur Musik und die Bereitschaft, diese Liebe an das Publikum weiterzugeben. Ein Konzert von BlechReiz BrassQuintett ist ein Genuss für Auge, Ohr und Herz! www.blechreiz.at



30 Jahre

Ein leises Jubiläum für das Blasmusikwesen?

Am Freitag, dem 23. April 2021, feiern die Pannonische Forschungsstelle (PFS) und das Pannonische Blasorchester (PBO) im Institut 12 Oberschützen (Burgenland) ihr 30-jähriges Bestehen.

Jubiläumsfeier

Die PFS und das PBO werden heuer 30 Jahre alt. Allerdings muss aufgrund der aktuellen COVID-19-Situation die Jubiläumsfeier verschoben werden.

Diese findet im Rahmen der Langen Nacht der Forschung am 23. April 2021 statt. Begonnen wird um 15 Uhr mit einem Festakt und Vorträgen rund um die Blasmusik. Mit einer kleinen Besetzung wird das PBO ab 19.30 Uhr die Veranstaltung musikalisch abschließen. Auf dem Programm stehen „Akademische Festouvertüre“ von Johannes Brahms und „Eine Alpensymphonie“ von Richard Strauss.

Aufgrund der erforderlichen COVID-19-Maßnahmen wird um Voranmeldung per E-Mail unter david.gasche@kug.ac.at gebeten.

Ein einzigartiges Zentrum zur Erforschung und Förderung der geblasenen Musik

Das Motto von Anfang an war: „Die Blasmusik wird erforscht und rehabilitiert.“ Als markante Punkte auf dem Weg der Blasmusikforschung sind zunächst 1966 die Kommission zur Erforschung des Blasmusikwesens in Sindelfingen und 1974 die Gründung der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB) in Graz zu nennen. Musikwissenschaftliche Kongresse von 1975 und 1988 gaben den Anstoß dazu, dass die Pannonische Forschungsstelle (PFS) am 1. Juni 1990 unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Suppan eingerichtet wurde. Es gab damals die Idee, eine Zusammenarbeit zwischen der Ungarischen Akademie der Wis-

senschaften und dem Musikethnologiejnstitut der Kunstuniversität Graz zu etablieren, um die Musikkultur des Pannonischen Raumes zu erforschen. Die Ernennung von Bernhard Habla zum Präsidenten der IGEB im Jahr 2000 ermöglichte eine erweiterte Rolle der PFS im Bereich der internationalen Erforschung des Blasmusikwesens. Im Februar 2013 wurde sie in den renovierten Räumlichkeiten am Institut Oberschützen eingerichtet und zum International Center for Wind Music Research erweitert.

Die PFS kann heute auf eine mehr als 30 Jahre lange erfolgreiche, vielfältige und abwechslungsreiche Tätigkeit zurückblicken. Zusammen mit der IGEB bildet sie ein Netzwerk und steht damit im Austausch mit Blasmusikforschern der ganzen Welt. Das Internati-



onal Center for Wind Music Research widmet sich daher als Pionier der zunehmenden deutschen Blasmusikforschung und ist äußerst in die Zukunft orientiert, damit die Erforschung und die Förderung der geblasenen Musik jeder Art gewährleistet werden.

Bestände und Aufgaben

Die Materialien der Zweigstellenbibliothek, die der neue Leiter Dr. Bernhard Habla seit 2000 zusammengetragen hat, haben eine unglaublich umfangreiche und daher nur schätzbare Größe ausgemacht. Eine Hauptaufgabe der PFS ist das Sammeln aller relevanten Quellen zur Erforschung der Blasmusik. Sie enthält heute mehr als 30.000 Exemplare, darunter Blasmusikzeitschriften, Fachbücher, Dissertationen, Verlagsverzeichnisse, Ton-

träger und Notenmaterial ab etwa der Mitte des 19. Jahrhunderts (Direktionsstimmen, Partituren, Stimmsätze etc.). Des Weiteren beherbergt die Bibliothek eine fast ebenso umfangreiche Sammlung von Salonorchesterliteratur, die, historisch gesehen, sehr eng mit den Werken für Blasorchester zusammenhängt. Die Forschungsstelle archiviert zudem tausende Literaturquellen, die noch nicht aufgenommen bzw. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Neben diesen Archivarbeiten brachte sie auch Vorlesungen nach Oberschützen, die das Studienangebot der Kunstuniversität Graz erweiterten. Die PFS initiiert ebenso die Aufführung historischen Notenmaterials. Bei diesen Projekten wirkt die musikwissenschaftliche Arbeit direkt mit der Praxis und ihren musikalischen

und szenischen Fragestellungen zusammen. Seit der Gründung des Pannonischen Blasorchesters (PBO) wurde dieses repertoiremäßig von der PFS beraten und mehr als 25 Jahre lang organisiert.

Das Pannonische Blasorchester

Auf Anregung und durch die Mithilfe der PFS konnte im Jahr 1990 mit Absolventen und Studierenden der damaligen Expositur der Kunstuniversität Graz das PBO gegründet werden. Diesem symphonischen Blasorchester gehören ca. 50 Musiker an. Es wird von Peter Forcher als ständigem Dirigenten geleitet. Das Ziel ist die Aufführung von Werken und Komponisten aus dem Pannonischen Raum sowie von internationaler konzertanter Blasmusik.

Weiterlesen ►



Bernhard Habla

► Auf dem Programm standen u. a. die „1. Symphonie in D-Dur“ von Gustav Mahler in der Bearbeitung von Désiré Dondeyne, Antonín Dvořáks „9. Symphonie in e-Moll“ im Arrangement von Albert Meijns und originale Symphonien für Blasorchester. Es versteht sich von selbst, dass auch die Werke einheimischer Komponisten regelmäßig dabei sind. Als Beispiele können Jenő Takács („Pannonische Rhapsodie“, „Serenade nach Alt-Grazer Kontratänzen“ etc.), Franz Cilbulka („Eiszeit“), Karl Messner („Rot-Gold Burgenländischer Festmarsch“) und Hans Hausl („PBO-Fanfane“) genannt werden. Von 2007 bis 2011 wurde das PBO Symphonic Project in Zusammenarbeit mit der PFS zum CD-Projekt „Europa Sinfonie“ weiterentwickelt. Das Ziel war es, die Geschichte der Symphonie in einer Serie von sechs CDs vorzustellen. Diese Tonträger und weitere in diesem Zeitraum entstandene Aufnahmen sind als klingende Dokumente zu sehen. In den mittlerweile vergangenen 30 Jahren haben mehr als 500 Musiker in Konzerten, zeitgenössischen Musikprojekten und 15 CD-Aufnahmen mitgewirkt und so die Arbeit des PBO erst ermöglicht.

Die Tätigkeit des Orchesters umfasst Konzerte mit zahlreichen Uraufführungen und avantgardistischen Projekten in Österreich, Deutschland, Frankreich, Ungarn und Italien. Zu erwähnen sind die Uraufführung von John Cages „Fifty-Eight“ beim Steirischen Herbst in Graz (1992), die Workshops mit den Komponisten Vinko Globokar (1995) und Thomas Doss (2014, 2015, 2016), das Eröffnungskonzert von KiBu (Komponisten und Interpreten im Burgenland) in Oberschützen (1994), das KlangBogen-Festival in Wien (1996), das Jeunesse-Festival mit „Perpetual Silence – Variationen über kein Thema von John Cage“ (1999) und die „Symphonie der Hoffnung“ von Thomas Doss (2012). Anzumerken ist auch das Zusammenspiel mit Musikern und Sängern aus Osman beim Stück „Sahra Omania“ von Stuart Stirling, das bei der WASBE-Konferenz 1997 in Schladming aufgeführt werden konnte. Das Orchester ist seit vielen Jahren ein gern gehörter Gast der Innsbrucker Promenadenkonzerte. Mit zeitgenössischen Projekten und zahlreichen Konzerten trägt das PBO einen guten Teil für die Musik der Gegenwart bei. ■

**Pannonische Forschungsstelle –
International Center for Wind Music Research**

Hauptplatz 8, 7432 Oberschützen
Leitung: david.gasche@kug.ac.at
Bibliothekarin: verena.paul@kug.ac.at



Mid EUROPE

Das internationale Blasmusikfestival Mid EUROPE in Schladming und Haus im Ennstal musste diesen Sommer schweren Herzens abgesagt werden – umso mehr können sich Musikbegeisterte nun auf die 23. Mid EUROPE von 13. bis 18. Juli 2021 freuen.

Erwarten darf man musikalische Höchstleistungen aller Musiker – bei dem Eröffnungskonzert am 13. Juli, der LANGEN NACHT am 15. Juli und dem internationalen Konzertabend am 17. Juli. „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!“ Das gilt genauso für das Kinderkonzert „Kids in Concert“ – geplant für den 14. Juli – sowie für die Internationale Meisterklasse für Dirigieren, in der die Teilnehmer ihre Fähigkeiten am Dirigentenpult perfektionieren und im Rahmen eines Konzertes mit einem Kursorchester präsentieren.

Highlights mit freien Plätzen!

Bewährte Highlights der Mid EUROPE sind 2021 natürlich auch die Marsch-Show Schladming TATTOO, die nach 2-jähriger Pause wieder in traditioneller Form für den 16. Juli im Planai-Stadion geplant ist, sowie der jährlich stattfindende Musikwettbewerb für Jugendblasorchester der CISM und der Mid EUROPE. Sowohl für die Marsch-Show als auch für den Jugendwettbewerb sind noch freie Teilnahmeplätze zu vergeben. Interessierte Orchester können sich gerne unter office@mideurope.at melden!

Weitere Informationen sind laufend auf der Homepage der Mid Europe zu finden:
www.mideurope.at

OBERÖSTERREICH

Marlies Barth-Miesenberger

„Engagement, Motivation und Qualifikation sind entscheidend, nicht das Geschlecht.“

Seit mehr als 20 Jahren ist Marlies Barth-Miesenberger ein aktives Mitglied der Stadtkapelle Freistadt. Als erste Frau in der Vereinsgeschichte hat sie mit 21 Jahren das Amt des Kapellmeisters übernommen. Ihre Arbeit in der OÖBV-Bezirksleitung Freistadt hat die 34-Jährige bereits im Jahr 2006 im Jugendreferat begonnen. Anfang 2019 ist sie zur Bezirkskapellmeisterin bestellt worden. Derzeit ist sie die einzige Frau Oberösterreichs in dieser Funktion.

Ein Hauptgrund, warum man sich für ein Funktionsamt entscheidet, ist die Möglichkeit zur Weiterentwicklung von Musikvereinen in der Gegenwart, aber auch die aktive Gestaltung der Zukunft des Musikbezirkes. „Ich habe die Chance, auf Bewährtem aufzubauen

und Neues auszuprobieren. In diesem Sinne macht die Arbeit großen Spaß. Auch wenn es zeitlich manchmal eine Herausforderung ist, wird man letztlich mit den verschiedensten Gesten, Momenten, Ereignissen belohnt“, betont Marlies Barth-Miesenberger.

Die gesellschaftliche Entwicklung sowie der Wandel des beruflichen Alltags machen es den Vereinen immer schwerer, Funktionäre zu gewinnen. „Ich sehe es als unsere Aufgabe, Mut zu machen und Denkanstöße zu liefern, damit es sich die Musiker auch zutrauen, in den Vereinen Verantwortung zu übernehmen“, erklärt sie. Oftmals sind es noch Männer, die in den Führungspositionen dominieren. „Besonders Frauen zögern oft und zweifeln an ihren Stärken und ihren Qualifikationen. Sie fragen sich, ob sie die Herausforderung meistern könnten. Es gilt, diese Ängste zu nehmen. Denn letztendlich geht es nicht darum, ob ein Mann oder eine Frau ein Amt ausübt. Wichtig sind das Engagement, die Motivation sowie die Qualifikation, mit denen die Funktionsrolle ausgefüllt werden. Frauen wie Männer können jeweils neue, andere Blickwinkel in die Vereinsarbeit einbringen, die zu einer positiven Entwicklung beitragen.“

Frauen in Funktionsrollen kämpfen jedoch leider noch immer oft mit dem Klischee, unfehlbar sein zu müssen, sowie mit dem Zeitmanagement in der Familie. „Es kann schon vorkommen, dass wir Frauen uns öfter noch stärker positionieren müssen als die Männer, um in unserem Tun ernst genommen zu werden. Aber die Gleichberechtigung im Vereinsleben ist auf dem Vormarsch. Das Beste für die Zukunft unserer Vereine werden wir nur durch gute Zusammenarbeit im Team erreichen können“, betont Marlies Barth-Miesenberger abschließend.



Ich kann nur dazu animieren, sich mit Mut und Engagement an neuen Herausforderungen zu versuchen. Man braucht keine falsche Scheu davor zu haben und bekommt mit vielen Gesten in den unterschiedlichsten Momenten auch viel zurück.

Marlies Barth-Miesenberger

Der Musik- und Gesangsverein St. Andrä-Wördern (Ingrid Palzer 3. v. l.) bei der Ehrenpreisverleihung mit Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll



NIEDERÖSTERREICH

Ingrid Palzer

„Engagement mit Herz und Hirn“

Ingrid Palzer steht seit 1992 dem Musik- und Gesangsverein Andrä-Wördern vor und ist damit die am längsten aktive Obfrau einer Kapelle in Niederösterreich.

Wie bist du zur Blasmusik gekommen und welches Instrument spielst du?

Schon mein Urgroßvater hatte ein Streichorchester. Mein Großvater und seine zwei Geschwister spielten Streichinstrumente, Klavier und Ziehharmonika. Ich war im Verein zunächst Marketenderin und spiele jetzt Schlagwerk.

Wie bist du dann Obfrau geworden?

Mein Vorgänger Prof. Adolf Schnürl hat mich gefragt, ob ich diese Funktion übernehmen möchte. Laut unseren Vereinsstatuten wählen wir jedes Jahr den Vorstand und die Funktionäre. So wurde ich Jahr für Jahr wiedergewählt – und das seit 28 Jahren. Ich habe noch immer große Freude an dieser Tätigkeit. Wir haben auch viele Damen im Vorstand.

War es – vor allem in deinen Anfangsjahren – schwierig, als Frau einen Verein zu leiten, oder spielte das keine Rolle?

Es gab überhaupt keine Schwierigkeiten. Ich wurde vom Anfang an voll akzeptiert. Wichtig war und ist die Verbindung von Musik- und Gesangs-

verein. Es gab auch einen momentan nicht mehr aktiven Theaterverein.

Was waren in deiner langen Funktionszeit die Highlights?

Ich habe einen Kinderchor ins Leben gerufen. Sehr wichtig war und ist auch die Jugendarbeit in der Blasmusik, die bis heute ein Erfolgsrezept ist. Seit fünf Jahren haben wir jetzt endlich eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Musikschule. So gibt es Projekte mit dem Kirchenchor zur gemeinsamen Messgestaltung mit dem Musikschulorchester. Bei uns werden alle Stilrichtungen der Kirchenmusik aufgeführt.

Worauf bist du besonders stolz?

Besonders stolz bin ich, dass die Jugendblasmusik jetzt auch die Marschmusikbewertungen bestreitet.

Erwähnen möchte ich ebenfalls die schöne 100-Jahre-Feier, bei der eine tolle Festschrift erschienen und eine sehr erfolgreiche klassische Konzertreihe gegründet worden ist, mit Solisten, Gesangskünstlern und Kammermusik vorwiegend aus unserer Marktgemeinde und unserer Umgebung. Diese Rei-

he hat sich zu einem Fixpunkt in der klassischen Musik entwickelt. Unser Stammpublikum kommt aus dem Ort, der näheren Umgebung, aber auch aus dem Ausland.

Wir haben sogar eine eigene Jugendfestschrift zum 10-Jahre-Jubiläum der Jugendarbeit 2017 gemacht, auf die wir sehr stolz sind.

Bei manchen Kapellen gibt es heute Probleme, Führungspositionen zu besetzen. Würdest du aufgrund deiner Erfahrungen Mädchen und Frauen besonders empfehlen, sich hier zu engagieren?

Ich würde das auf jeden Fall empfehlen. Es kommt sehr viel zurück! Man muss die Leute unterstützen und fördern sowie andere Ideen einbringen lassen und selbst Kurse etc. besuchen.

Was ist dir sonst noch wichtig?

Wichtig ist, dass die Tradition gepflegt wird und es zu keinem Stillstand kommt. Es muss jeder seinen eigenen Weg finden! Auch der Zusammenhalt untereinander ist in der Blasmusik und jedem Verein notwendig und förderbar.

WIEN

Csilla Papp

„Ich bin ein Teil des Orchesters.“

Die studierte Flötistin, Pädagogin und Dirigentin ist seit 2017 Gründerin, Obfrau und Kapellmeisterin des neuen „tr-illa Blasorchester Wien“. Schon während ihres Studiums an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien war sie von der Blasmusik, besonders von ihrer sinfonischen Stilrichtung, fasziniert. Mit großem Engagement und starker Hingabe für die Musik wirkt sie nun seit Jahren in der Bundeshauptstadt als Dirigentin von Blas- und Symphonieorchestern.

Wie siehst du die Frau in der Blasmusik?

Für mich gibt es keinen Unterschied zwischen Männern und Frauen, nur die Erwartungen sind anders. Es ist für mich immer spannend, zum ersten Mal vor einem Orchester zu stehen und die Erwartungshaltung der Musiker zu erleben: „Kann sie das überhaupt?“ Doch nach kurzer Zeit sind alle Bedenken und eventuelle Vorurteile verschwunden. Mit „tr-illa“ habe ich das nie erlebt, da wir von Anfang an zusammengewachsen sind. Je mehr Frauen Führungspositionen übernehmen, die seit Generationen von Männern ausgeübt wurden, desto selbstverständlicher werden ihre Tätigkeiten innerhalb des Vereines und in der Öffentlichkeit wahrgenommen.

Aufgrund meiner Erfahrung als musikalische Leiterin von Blas- und Symphonieorchestern würde ich gerne beides vereinen und zukünftig ein sinfonisches Blasorchester dirigieren.

Warum hast du dich für ein Funktionsamt entschieden?

Mein Ziel ist es, meine Begeisterung, mein Engagement und meine Erfah-



Je mehr Frauen Führungspositionen übernehmen, die seit Generationen von Männern ausgeübt wurden, desto selbstverständlicher werden ihre Tätigkeiten innerhalb des Vereines und in der Öffentlichkeit wahrgenommen.

Mag. Csilla Papp

rungen im Bereich der Blasmusik einem Ensemble weiterzugeben und gemeinsam erfolgreich zu arbeiten. Die vielfältigen Aufgaben als Obfrau und musikalische Leiterin ergänzen sich sehr gut, da ich alles, was ich seit Jahren studiert und erarbeitet habe, nun im Verein einsetzen kann. Es hängt ja alles zusammen: die Musik, die Päd-

agogik, die Psychologie und die Organisation. Jedes Mal, wenn ich diese Komponenten optimal verbinden kann, um die gewünschten Ziele zu erreichen, spüre ich, dass ich nicht umsonst arbeite. Es ist ein Teamwork mit ausgezeichneten, engagierten Musikerinnen und Musikern, die mich jederzeit unterstützen. Für mich ist die Freude meiner Musikerkolleginnen und -kollegen ebenso wichtig wie die Freude und die Zustimmung des Publikums.

Welchen Herausforderungen müssen weibliche Funktionäre entgegnetreten?

Wir sind sensibel und bringen viel Emotionen mit. Manchmal ist es schwierig, streng und hart zu sein. Beharrlichkeit und Diplomatie helfen, falls es unrund läuft. Ich habe das Gefühl, dass die Männer in einer unangenehmen Situation schneller und gelassener reagieren als die Frauen. Ich weiß diese Fähigkeit an den Männern zu schätzen und bitte sie gerne um Unterstützung.

Wie könnte man mehr Frauen für Funktionsämter gewinnen?

In Zusammenarbeit mit einem engagierten Team sollte eine Frau nicht lange nachdenken und die Funktion übernehmen. Wichtig ist eine harmonische Stimmung innerhalb des Vereines, denn in einem kollegialen Umfeld bereitet die Arbeit mehr Freude. Sie motiviert und gibt Kraft, alle anstehenden Aufgaben und Projekte erfolgreich zu verwirklichen.

Lesen Sie mehr über die Powerfrauen der Blasmusik in der nächsten Ausgabe. ■



NON-PROFIT-ORGANISATIONEN UNTERSTÜTZUNGSFONDS

Das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport hat zur Bewältigung der Corona-Folgen einen Unterstützungsfonds für Non-Profit-Organisationen (NPO) eingerichtet, wozu auch unsere Blasmusikverbände und unsere Musikvereine zählen. Erste Anträge verliefen bereits sehr erfolgreich. Geldbeträge wurden umgehend ausbezahlt. Somit lohnt sich eine Betrachtung der Möglichkeiten für viele Musikvereine.

Grundsätzliche Voraussetzungen

- Sitz des Vereines in Österreich
- Gründungsdatum vor dem 10. März 2020
- Beeinträchtigung durch die Corona-Krise
- Förderungen werden ab 500 Euro ausbezahlt.
- Anträge können ab 8. Juli bis 31. Dezember 2020 gestellt werden.
- Kosten, die im zweiten und im dritten Quartal 2020 angefallen sind – also von 1. April bis 30. September 2020 – können geltend gemacht werden. Verhandlungen über Verlängerungen sind am Laufen.

Förderbare Kosten und Struktursicherungsbeitrag

- Förderbare Kosten sind z. B. Miete und Pacht, Versicherungsprämien, Kosten für Wasser, Energie, Telekommunikation und Reinigung (mehr dazu auf www.npo-fonds.at).
- Zusätzlich kann ein Struktursicherungsbeitrag von 7 Prozent der im Jahr 2019 erwirtschafteten Einnahmen ausbezahlt werden.
- Wenn die Einnahmen im Jahr 2019 sehr niedrig waren, wird der Durchschnitt der Einnahmen der Jahre 2018 und 2019 herangezogen.
- Wenn die Summe über 3.000 Euro liegt, ist der Zuschuss mit dem Einnahmefall begrenzt.
- Dieser ist die Differenz der Einnahmen aus den ersten drei Quartalen des Jahres 2019 und der Einnahmen aus den ersten drei Quartalen des Jahres 2020.

Ablauf

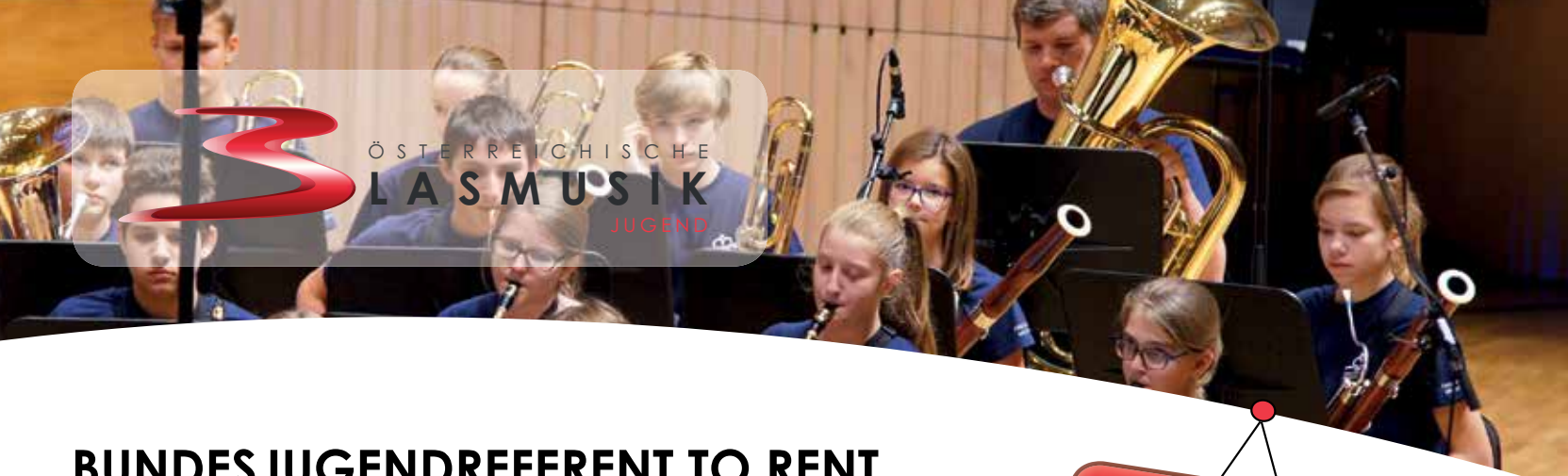
- 1 Antrag auf www.npo-fonds.at
- 2 Antragsprüfung
- 3 Zusendung des Förderungsvertrages
- 4 Auszahlung der Summe

Anträge vor 30. September 2020

- Bei Antragsstellung werden die Kosten für das zweite und das dritte Quartal geschätzt. Die Abrechnung muss nachgereicht werden.
- Zwischen 1. Oktober und 31. Dezember 2020 muss eine Abrechnung für die Endabrechnung nachgereicht werden.
- Zuschüsse bis 3.000 Euro: Auszahlung in voller Höhe innerhalb weniger Tage nach dem Antrag.
- Zuschüsse von 3.000 bis 6.000 Euro: Auszahlung von 3.000 Euro innerhalb weniger Tage nach dem Antrag, Restbetrag nach Endabrechnung.
- Zuschüsse über 6.000 Euro: Auszahlung von 50 Prozent des Zuschusses innerhalb weniger Tage nach dem Antrag, Restbetrag nach Abrechnung.

Anträge ab 1. Oktober 2020

- Bei Antragsstellung müssen die tatsächlichen Einnahmen und Kosten, die im zweiten und im dritten Quartal 2020 angefallen sind (1. April bis 30. September 2020), angegeben werden. Antragsstellung und Abrechnung fallen also zusammen.
- Der gesamte Zuschuss wird in der Regel innerhalb weniger Tage überwiesen. Wenn Rückfragen erforderlich sind, ist mit einer längeren Bearbeitungsdauer zu rechnen.



BUNDESJUGENDREFERENT TO RENT

Ladet einen Bundesjugendreferenten zu einer Probe ein, lernt ihn persönlich kennen und holt euch und eurem Jugendblasorchester neue Inputs und Impulse von einem „Fachmann“ der Österreichischen Blasmusikjugend!

Zielgruppe:

- Jugendblasorchester aus Österreich, Südtirol und Liechtenstein

Was steckt hinter dieser Initiative?

- Tipps und Tricks für eure Jugendarbeit (Vereinswesen, Probenarbeit, Musikvermittlung, ...)
- Letzter fachlicher Feinschliff, wenn ihr an einem Jugendblasorchester-Wettbewerb teilnehmt
- Inputs zu Themen wie Musikvermittlung, Brass Bands, Probentätigkeit, gezielte Förderung von potentiellen JungmusikerInnen, etc.
- Deponiert eure Wünsche und Ideen für die Zukunft der ÖBJ
- Erweiterung eures Netzwerkes
- „Sichtbarkeit“ der Bundesjugendreferenten und der ÖBJ erhöhen

Was bietet die ÖBJ?

- Entsendung eines Bundesjugendreferenten oder einer/s entsprechenden Expertin/Experten
- Intensive musikalische Begleitung während einer Jugendorchesterprobe
- Workshops zu Themen, die ihr für eure Arbeit benötigt
- Übernahme der Reisekosten

Was müsst ihr dafür tun?

Aufgabe #1:

Dreht ein einfallreiches, aussagekräftiges, kreatives und geniales Video.

Lasst eurer Fantasie freien Lauf. Nur die besten Videos ergattern diese einmalige Chance, denn die Plätze sind begrenzt.

Länge des Videos: 1-2 Minuten – Handyvideo ausreichend!

Aufgabe #2:

Lasst uns wissen, bei welchen Themen ihr Unterstützung benötigt und überlegt euch schon mal einen passenden Termin

Aufgabe #3:

Organisation der Räumlichkeiten sowie Vorbereitung auf den jeweiligen Programmpunkt.



Nutzt diese Chance und schnappt euch einen unserer Profis!

Facts zur Bewerbung und Anmeldung:

www.blasmusikjugend.at/bundesjugendreferent-to-rent

- Wunschtermin und Themen eintragen
- Daten eingeben
- Video uploaden

Alle Videos werden von uns auf Facebook gepostet. Die 3 Videos, die bis zum 26. April am öftesten kommentiert werden, gewinnen eines der Treffen mit unseren Referenten. (Nach Verfügbarkeit der Referenten an euren Wunschterminen.)

- Zeitraum der Besuche: 2021
- Anmeldeschluss: 05. April 2021

Helmut Schmid M.A.

Vorstand der Abteilung Landesmusikdirektion
beim Amt der Tiroler Landesregierung

Musikalischer Leiter Stadtkapelle Landeck

Instrument: Klarinette



Mag. Gerhard Forman

Leiter der Musikschule Retz (NÖ)

Musikalischer Leiter des SBO Retz

Instrument: Horn



Mag. Andreas Schaffer

Leiter der Gustav Mahler Musikschule Klagenfurt

Dirigent Sinfonieorchesters Musikschule Klagenfurt

Instrument: Querflöte





Bläserklassen in Österreich

Die Bläserklasse in ihrer ursprünglichen Form ist eine Schulklasse, in der jeder Schüler ein Musikinstrument von Grund auf erlernt. Jede Woche musizieren die Kinder gemeinsam im Klassenorchester und lernen so die gesamte Bandbreite der Musik kennen.

Die ÖBJ erhebt und definiert die Bläserklassenstruktur der österreichischen Blasmusik und ihrer Partnerverbände. Daher bitten wir um Rückmeldung zu euren Bläserklassen!

- Bist du Leiter einer Bläserklasse?
- Oder bist du in die Organisation einer Bläserklasse involviert?
- Kannst du uns mehr zur organisatorischen und musikalischen Leitung deiner Bläserklasse erzählen?

Dann bitten wir um deine Unterstützung, indem du einen Fragebogen auf unserer Website ausfüllst:
www.blasmusikjugend.at/umfrage/blaeserklasse



Durch die Teilnahme an der Umfrage kannst du eine Trompete von Yamaha Music gewinnen!

Literatur für die Leistungsstufe Bronze

■ Da Capo hat sich als praxisorientierte, leicht zugängliche Musiklehre stark auf dem Markt etabliert. Unter dem Titel „Bühnenspaß“ gibt es passende Spielliteratur, die auch auf der Bühne präsentiert werden kann.

Die Spielliteratur ist vor allem auf die Leistungsabzeichen der ÖBJ zugeschnitten, bereichert aber unabhängig davon als Unterrichts- und Vortragsrepertoire. Jedes Heft deckt ein breites musikhistorisches sowie stilistisches Spektrum ab und schließt neue Werke renommierter zeitgenössischer Komponisten ein.

Die einzelnen Hefte entsprechen der Leistungsstufe Bronze und enthalten die Solostimme.

Audiotracks mit den Klavierbegleitungen zu allen Stücken, aufgenommen auf einem echten Flügel, stehen auf der Plattform „MyLibrary“ zum Download oder zum Streaming bereit:

www.halleonard.com/mylibrary

Zudem ist die separate Klavierbegleitung zu jedem Instrument als Ausgabe erhältlich.



Die Hefte gibt es derzeit für Flöte, Klarinette, Altsaxophon und Trompete.

Mehr Infos: www.blasmusik.at/musikalisch/leistungsabzeichen/sammelhefte-da-capo-buehnenspass



Literaturtipp
des Monats

Gerald Hoffmann
Vorsitzender der
ArGe Literatur der ÖBJ

Cool Kids on Parade

Komponist:

Joe Pinkl | Niederösterreich

Genre: Literatur für Jugendblasorchester

Schwierigkeitsgrad:

BJ ohne Wettbewerbsempfehlung

Verlag: Helma-Musikverlag

■ Der Marsch „Cool Kids on Parade“ entsprang aus einem Kompositionsauftrag der BAG Neunkirchen-Wiener Neustadt mit der Bitte, einen Marsch für die Jüngsten zu schreiben. Das Ziel war es, dass Nachwuchsmusiker bei den diversen Jungbläserseminaren die Gelegenheit haben, sowohl zu marschieren als auch ein Stück zu spielen, das sie nicht überfordert und es ihnen ermöglicht, Musik in Bewegung als ein schönes und positives Erlebnis zu erfahren.



Alle Jahre wieder

■ Nur noch wenige Wochen bis zur Weihnachtszeit. Daher stellt sich die Frage: „Wie kann ich meinen Liebsten heuer bloß eine Freude machen?“ Wir hätten ein paar Vorschläge.

Wie wäre es mit **Schwarzem Peter** oder **Doppeldeutschen Spielkarten** mit Karikaturen von Rupert Hörbst? Diese Spielkarten sind die perfekte Unterhaltung für Kinder, Jugendliche und Junggebliebene.



Noch spannender wird es mit dem Spiel **Blasmusik-Doppel**. Neben Geschick und Konzentration ist Geschwindigkeit gefordert. Gleichzeitig wird das eigene Musikwissen getestet. Durch die praktische Größe passt es in jeden Instrumentenkoffer.

Worum geht es bei Blasmusik-Doppel?

Dieses Spiel besteht aus 31 Karten, wobei auf jeder von ihnen sechs Symbole abgebildet sind. Vergleicht man zwei Karten miteinander, stimmt im-

mer genau ein Symbol überein. Das Ziel des Spiels ist es, das übereinstimmende Symbol zuerst zu finden und es laut zu benennen.

Außerdem haben wir von den Wettbewerben der letzten Jahre Highlight-CDs zum In-Erinnerung-Schmelgen oder zur Inspiration für die anstehenden Auftritte im nächsten Jahr!

Infos gibt es hier:
www.blasmusikjugend.at/shop

**SYMPHONIC WIND
COMPOSERS PROJECT 2019/2020**
KOMPOSITIONSWETTBEWERB FÜR JUGENDBLASORCHESTER

Preisverleihung im Blasmusik-Studio

■ Die siebente Folge des Blasmusik-Studios, die am 15. November 2020 ausgestrahlt wird, präsentiert die Preisträger des Kompositionswettbewerbes SYMPHONIC WIND COMPOSERS PROJECT.

Da in diesem Jahr die Planungsunsicherheit zu groß ist bzw. Veranstal-

tungen auf das Nötigste reduziert werden sollen, nutzen wir das Blasmusik-Studio zur Schaffung eines würdigen Rahmens für die Preisverleihung des Wettbewerbes. Gerhard Forman, Leiter der Musikkommission und Bundesjugendreferent-Stellvertreter, fungiert in dieser Folge

gemeinsam mit Berni und Michi als Moderator. Neben der Vorstellung der prämierten Werke sind Auszüge der Kompositionen zu hören, welche die drei Preisträger Thomas Asanger, Florian Moitzi und Thomas Murauer selbst präsentieren.

Ursprünglich war das Preisträgerkonzert für den 8. November im Großen Saal des Mozarteums Salzburg geplant gewesen. Die Werke, die es nach der Bewertung durch eine Hauptjury bis in die Finalrunde schafften, wären von einem Jugendblasorchester (Leitung: Martin Fuchsberger) aufgeführt worden.

www.blasmusikjugend.at/studio

- blasmusikjugend.at/studio
- [blasmusikjugend.at](https://www.facebook.com/blasmusikjugend.at)
- [blasmusikstudio](https://www.instagram.com/blasmusikstudio)
- studio@blasmusikjugend.at



Gespannt auf die Gewinner?

„JUVENTUS MUSIC AWARD – der Innovationspreis der Österreichischen Blasmusik“ ist ein Würdigungspreis, der an besonders nachhaltige und musikalisch-gemeinschaftlich fördernde Projekte von der Österreichischen Blasmusikjugend vergeben wird.

34 individuelle Projekte aus Österreich und Südtirol wurden zum JUVENTUS 2020 und zum JUVENTUS DIGITAL eingereicht. Ein renommiertes Jurorenteam nominierte die drei besten Projekte aus jeder Kategorie und zusätzlich die besten Projekte aus jedem Bundesland.

Das Jahr 2020 ist für alle ein besonderes. Deshalb überlegen wir sehr genau, wo und zu welchem Zeitpunkt unter Einhaltung aller Sicherheitsvorgaben eine würdige Preisverleihung und die Verkündung der Platzierungen stattfinden können. Bis dahin bitten wir noch um etwas Geduld!

Folgend die Nominierungen der besten drei Projekte für den JUVENTUS MUSIC AWARD 2020 und den JUVENTUS MUSIC AWARD 2020 DIGITAL in alphabetischer Reihenfolge:

JUVENTUS 2020		
Projekt	Musikverein	Bundesland
Blamini-Day - Ein bezirksweiter Workshoptag für musikbegeisterte Kinder und Jugendliche	Musikverein Lunz am See	NÖ
Changes of Life	Schulorchester der HLUW Yspertal	NÖ
Klangelsurium	Musikkapelle Franking	OÖ
Musikwerkstatt	Bezirksblasmusikverband Murau	ST

(Aufgrund einer Doppelplatzierung sind vier Projekte angeführt.)

JUVENTUS DIGITAL 2020		
Projekt	Musikverein	Bundesland
Digitaler Musikverein	Musikkapelle Langau	NÖ
Instrumentenvorstellung 2.0	Stadtmusik Dornbirn	VB
Kids4music	Musikschulverband Retzer Land	NÖ

Blasmusik & Wein: Das Sommerkonzert

Am 12. September lud der Musikverein Minihof-Liebau unter dem Motto „Blasmusik & Wein“ zum Sommerkonzert ein. Gespielt wurde ein buntes Programm – von traditioneller Blasmusik bis zu modernen Stücken wie „Highway to Hell“ von AC/DC und „Heal the World“ von Michael Jackson, zusammengestellt von Kapellmeister Alfred Braunstein und Kapellmeister-Stellvertreter Bernd Braunstein.

Die Moderation übernahmen die Mu-

siker selbst. Auch eine neue „Jungmusikerin“ wurde vorgestellt. An Elke Braunstein konnte man wieder einmal sehen, dass es nie zu spät ist, ein Instrument zu erlernen.

Vor Ort waren auch Landesobmann DI Peter Reichstädter, Landesjugendreferent-Stellvertreter Niklas Schmidt und Bezirksobmann-Stellvertreter Manfred Knebel, um einige Ehrungen zu überreichen.

Das Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber erhielt Kilian Werner am Schlag-

zeug. Das Ehrenzeichen in Bronze für seine 10-jährige Tätigkeit als Musiker wurde Bernd Braunstein überreicht. Das Ehrenzeichen in Silber für ihre 15-jährige Tätigkeit als Musikerinnen erhielten Jasmin Paulus, Serena Stampfer und Simone Stepan. Erwin Braunstein wurde das Verdienstkreuz des Burgenländischen Blasmusikverbandes in Bronze für seine 22-jährige Tätigkeit als Obmann verliehen. Die Verdienstmedaille des Österreichischen Blasmusikverbandes in Gold für seine 38-jährige Tätigkeit als Kapellmeister wurde Reinhard Sampl überreicht. Zudem erhielt Erwin Braunstein eine Ehrenurkunde vom Musikverein Minihof-Liebau, da er wegen seiner besonderen Verdienste rund um die 22-jährige Tätigkeit als Obmann bei der Generalversammlung am 26. April 2019 einstimmig zum Ehrenobmann ernannt wurde.

Trotz des Abstandhaltens ist es gelungen, einen mitreißenden und stimmungsvollen Spätsommerabend zu veranstalten.



Krönung der burgenländischen Weinkönigin mit dem Musikverein Bauernkapelle Gols

Am 2. September wurde Susanne Riepl aus Gols zur burgenländischen Weinkönigin gekrönt. Im Beisein von Landeshauptmann-Stellvertreterin Astrid Eisenkopf und zahlreichen Ehrengästen fand die Krönung statt. Ganz stolz ist der Golser Bürgermeister, dass sie als 30. Weinkönigin des Burgenlandes auch in die Fußstapfen ihrer eigenen Mutter, Christine I., Weinkönigin von 1992 bis 1994, tritt. Vom Golser Bürgermeister OSR Hans Schrammel erhielt die neue Weinkönigin eine Ehrenurkunde. Bei der Krönung im Innenhof des Schlosses Esterházy über-



nahm der Musikverein Bauernkapelle Gols die musikalische Umrahmung. Kapellmeister Gerhard Steuer und

Obfrau Helga Achs hatten ein eigenes COVID-19-Präventionskonzept für diese Veranstaltung ausgearbeitet.

Stadtkapelle Güssing

■ Ganz anders als geplant lief im Musikverein Stadtkapelle Güssing der 4. Oktober ab. Die Mitgestaltung des Erntedankfestes fiel – wie bei vielen anderen Vereinen auch – wegen der aktuellen COVID-19-Bestimmungen leider aus. Wir ließen es uns trotzdem nicht nehmen, unseren Stadtpfarrer Pater Raphael mit einem Ständchen zum 25. Priesterjubiläum zu überraschen. Gleich darauf ging es schon in unseren Probenraum. Auf den zuge-

wiesenen Sitzplätzen und mit ausreichendem Abstand wurde unser Beitrag zur Blasmusik-lebt-Challenge der ÖBJ gedreht.

Die Idee dazu kam spontan drei Tage zuvor, als man über Social Media von der Aktion hörte. Ein kleines Arrangement der Melodie war rasch angefertigt und ein „Drehbuch“ im kleinen Rahmen ausgearbeitet. Nach einer schnellen Anspielprobe vor Ort und wenigen Feinjustierungen war der kur-

ze Beitrag schon im Kasten und bereit zur Nachbearbeitung. Das Ergebnis haben wir sowohl eingereicht als auch für unser Publikum veröffentlicht. Interessierte finden das Video auf unserer Facebook- und unserer Instagram-Seite oder direkt über den QR-Code am Ende dieses Beitrages (Tipp: Videoqualität auf HD einstellen).

Um vor allem auch die jungen Generationen anzusprechen und zu zeigen, dass Blasmusik modern und innovativ sein kann, ist die Präsenz in Online-Medien wie Facebook und Instagram mittlerweile unabdingbar. Gerade im Umgang mit dem Lockdown sind Kompetenzen in Videoschnitt und Tonaufnahmen – zumindest laienhaft – in den Fokus gerückt.

Deshalb ein großes Danke an die ÖBJ und das Blasmusik-Studio für ihre Arbeit und ihr Engagement. Hier zeigen sie uns, wie modern sich Jugendarbeit gestalten lässt.



Link zum Video auf Facebook

Musikverein Pilgersdorf: Vom Flohhaufn zu den aktiven Musikern

■ Nach vielen Jahren des Lernens und des Übens mit dem Blasmusikinstrument kommt die Zeit, in der die Jugendlichen zu den aktiven Musikern hinzustoßen. Bevor es zu ihnen geht, spielen die Pilgersdorfer Musikschüler im Flohhaufn. Nach Absolvieren des Jungmusikerleistungsabzeichens in

Bronze geht es zu den Aktiven. Hier warten schon die Patinnen und die Paten auf den Nachwuchs, um ihm beim Einstieg in das aktive Musikvereinsleben zu helfen. Vor Kurzem konnten vier neue Musiker begrüßt werden. Als Geschenk wurden von den Patinnen, den Paten, dem Kapellmeis-

ter und dem Obmann an Anna-Lena Schermann, Felix Heschl, Michael Spadt und Sebastian Doppler Stritzel-Notenschlüssel und Marschbücher überreicht. Der Musikverein wünscht viel Spaß im Verein und freut sich auf viele gemeinsame musikalische Stunden.



Kpm. Andreas Heschl, Patin Silvia Heschl, Anna-Lena Schermann, Obm. Martin Hetlinger



Felix Heschl und Pate Dominik Flamm



Michael Spadt und Pate Johannes Bürger



Sebastian Doppler und Patin Marlene Flasch

Blasmusikkultur in schwierigen Zeiten: Herbstkonzert im Schlosshof

Wir schreiben das Jahr 2020, genauer den 12. September. Der Alltag wird von COVID-19 beherrscht. Wir, der Musikverein Grafenstein, lassen uns die Freude am Musizieren nicht nehmen und veranstalteten nach einer Sommerprobenphase ein Herbstkonzert. Unter dem Aufhänger „30 Jahre Markterhebung Marktgemeinde Grafenstein“ konnten wir viele Ehrengäste und bis zu 200 Besucher begrüßen. Das vielfältige Programm – vom Wiener Walzer bis zur Moderne – war sehr passend zu einem der letzten warmen Spätsommernächte. Nicht minder schön wirkte der geräumige Schlosshof in Grafenstein, der die optimale



Kulisse für das Konzert bot. Sämtliche Sicherheitsbestimmungen in Bezug auf COVID-19 wurden natürlich eingehalten. Es war uns ein besonderes Bedürfnis, der Bevölkerung auch in schwie-

rigen Zeiten ein kulturelles Highlight zu bieten. Gespannt, aber optimistisch blicken wir in die Zukunft und hoffen, dass unser traditionelles Neujahrskonzert stattfinden kann.

RUNDEL Repertoire Tipp
www.rundel.at

- **Konzertmusik**
 WELT IN FARBE · World in Color · Thiemo Kraas
 FANTASTICA · Fantasy for Wind Band · Martin Scharnagl
 LUDWIG! · A Symphonic Portrait · James L. Hosay
 MAY THE ROAD RISE · Solo für Violine · Markus Götz
 STERNENGUCKER · Konzertpolka · Thomas Asanger
 CARTOON SPECTACULAR · Film Story · Stefan Schwalgin
 ALPINE HOLIDAY · Sinfonische Ouvertüre · James Barnes
 LIGNUM · Eine deutsche Rhapsodie · Thiemo Kraas
- **Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film**
 80er KULT(tour) 2 · Medley · arr. Thiemo Kraas
 ELVIS – The King · Medley · arr. Stefan Schwalgin
 HERNANDO'S HIDEAWAY · Cha Cha · arr. Stefan Schwalgin
 THE BOOK OF LOVE · Ballade · arr. Martin Scharnagl
 STRAIGHT FIT · Rock · Thiemo Kraas
- **eXplora (Serie für Jugendblasorchester + Bläserklasse)**
 MUSIC CIRCLE · Overture for Winds & Percussion · Martin Scharnagl
 HARRY HAS TO HURRY · An Oversleep Adventure · Thiemo Kraas
 BEETHOVEN BY THE NUMBERS · James L. Hosay
- **Traditionelle Blasmusik**
 IM EILSCHRITT NACH SANKT PETER · Marsch von Alexander Maurer
 VATERFREUDEN · Polka von Martin Scharnagl
 WEINKELLER-POLKA · Stefan Stranger · arr. Michael Schumachers
 EINFACH UNVERGESSLICH · Polka von Sebastian Schraml
 IN SCHÖNER ERINNERUNG · Polka · Roland Kohler · arr. F.Gerstbrein
 EIN WALZER ZUM TRÄUMEN · Franz Watz

Musikverlag RUNDEL GmbH
 88430 Rot an der Rot, Deutschland
 TEL 0049-8395-94260 · EMAIL info@rundel.de
 WEB www.rundel.at

Bühne frei für die Gala der Blasmusik

Vorhang auf für die langjährigen, fleißigen und ehrenamtlichen Funktionäre des KBV. Es ist an der Zeit, nicht nur Musik auf der Bühne darzubieten und unsere Gäste zu unterhalten, sondern auch die Menschen im Hintergrund vor den Vorhang zu holen. Am 27. November ab 19 Uhr heißt es für 21 Gold-Absolventen, den Rudolf-Kummerer-Würdigungspreisträger, die Ehrungen verdienstvoller Funktionäre und vier Probanden der KBV-Kurzfilme: Bühne frei! Der KBV präsentiert auch den einzigartigen Jubiläumskalender „70 Jahre KBV“. Musikalisch umrahmt wird diese würdevolle Feier in der CMA Ossiach von der Trachtenkapelle Irschen, dem ersten Kärntner Trommerkorps und weiteren Kleingruppen.

Heuer ist es notwendig, sich online anzumelden, damit der nötige Abstand gewährleistet werden kann:

www.kbv.at



It's Showtime: – Gelungener Einstieg in die Kunst des Show-Exerzierens

Der Arbeit in den Musikkapellen, den mittlerweile etablierten Marschwertungen und nicht zuletzt der fundierten Ausbildung unserer Stabführer ist es zu verdanken, dass sich eine Vielzahl unserer Vereine sehr solide in der Wertungsstufe D bewegt. Viele Orchester sind aber auch auf der Suche nach neuen Herausforderungen und möchten in die Wertungsstufe E (Show) hineinschnuppern. Um ihnen den Einstieg zu erleichtern und vor allem die Scheu zu nehmen, hat das Team der Landesstabführer einen Workshop mit dem selbsterklärenden Namen „It's Showtime“ initiiert. Bei prächtigem Herbstwetter stellten sich sowohl die Alt-Lavanttaler Trachtenkapelle St. Paul als auch die Trachtenkapelle Schiefing jeweils für einen halben Tag als Schulungsorchester zur Verfügung. Mit vielen neuen Eindrücken und Ideen für die eigene Probengestaltung

konnte man die folgenden zehn passiven Teilnehmer nach einem lehrreichen Tag zu ihren Kapellen verabschieden: Florian Knötig (TK Hasslacher Sachsenburg), Peter Söllnbauer (Bürgermusik Millstatt), Walter Sattler (Musikverein Reichenfels), Harald Domenig (TK Tiffen), Sabrina Dobrounig (Musikverein Haimburg), Stefan Streicher (Musikverein Haimburg), Walter Wigoschnig (Glantaler Blasmusik Frauenstein), Walter Sonnberger (Glantaler Blasmusik Frauenstein), Rudolf Bacher (Trachtenkapelle Alpenland Matschiedl), Johann Kugi (Bergbau und Hütten Traditionsmusik

Arnoldstein), Julian Rachoing (ATK St. Paul) und Gerald Klautzer (ATK St. Paul).

Der Grundstock ist somit gelegt. Nun obliegt es den Stabführern, mit viel Elan, Kreativität und Ausdauer gemeinsam mit ihren Kapellen in dieses tolle Segment der Musik in Bewegung einzutauchen.





**QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE**

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
**FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ**

Lechner
ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com






**MUSIKHAUS
Lechner**

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com

Mit Rücksicht voraus!

Das allseits bekannte RNA-Virus mit dem klingenden C im Namen hat uns, die Musikkapelle Mauer, bisher ganz schön auf Trab gehalten! Durften wir zum Pandemiebeginn quasi überhaupt nicht vor die Tür, bot der Sommer Zeit und Raum, musikalisch tief durchzuschauen, die eigenen Fähigkeiten zu schärfen und sogar öffentliche Auftritte im Freien hinzulegen. Dies alles mit einer gehörigen Portion Rücksichtnahme sowie der genauen Analyse vieler Rechtsvorschriften, die

sich im Wochentakt ändern konnten. Im Juni nahmen wir einen Aufruf des Landes Niederösterreich zur Teilnahme an der Aktion #SoKlingtNÖ als Startsignal zur Entfaltung unserer musikalischen Aktivitäten. Ein spannendes Drohnenvideo (nachzusehen auf: www.musikkapelle-mauer.at und YouTube) folgte, das unseren COVID-Probenplatz und die dahinterliegende Pfarrkirche in gleißendes Abendsonnenlicht rückt und alle Zuschauer auf den Social-Media-Kanälen zum „99er

Regimentsmarsch“ mitsummen ließ. Gemeinsam mit dem Jugendblasorchester Mauer hielten wir dann im August einen Dämmerchoppen in einer neu errichteten, offenen Halle ab – inklusive Desinfektionsmittel, Masken, Abstandsmahnschildern und Contact-Tracing. Genaue Kontrollen und das fabelhafte Mitwirken aller Anwesenden machten ihn zu einer Wohltat für die Ohren!

Zudem umrahmten wir die in den Herbst verschobenen kirchlichen Ausrückungen mit unseren Harmonien. Die Mitwirkung an diesen religiösen Feiern war für alle Beteiligten eine wunderschöne Sache und äußerst stimmig.

Wir wissen wegen der wieder steigenden Infektionszahlen nicht, wie es mit uns und unseren geplanten Konzerten weitergehen wird, hoffen aber auf das Beste! Wir wünschen allen einen möglichst gesunden und weiterhin lebensfrohen Herbst – am besten in Begleitung fein gespielter Blasmusik.

Andreas Wabro



Blasmusikparty mit de Oberwachauer

Aus der Trachtenkapelle Emmersdorf an der Donau bildete sich vor fünf Jahren eine kleine, aber feine Blasmusiktruppe heraus: de Oberwachauer. Bei ca. 20 Events im Jahr präsentiert sie von „Böhmischer Traum“ bis zu den Böhsen Onkelz wirklich alles. So überrascht und begeistert sie ihr Publikum immer wieder aufs Neue. Doch die Corona-Situation änderte alles. De Oberwachauer ließen sich aber nicht unterkriegen. Sie nutzten die Zeit zum Arrangieren neuer Nummern und zur Erneuerung des Programms. Ein Fixpunkt konnte heuer bestehen bleiben: die gemeinsame Kitzbühel-Reise. Dabei stand von 4. bis 6. September die gesamte Innenstadt der

Tiroler Wintersportgemeinde im Zeichen der #Blasmusikparty. Am Freitag wurde die Anreise mit einem spontanen, gemütlichen Abendständchen im Gastgarten der Goldenen Gams zelebriert. Am Samstag präsentierten die Burschen – erstmalig in weiblicher Begleitung durch Spitzenhornistin Elisabeth Haberhauer – dem begeisterten Publikum dort ihr neues Programm. Fünf Stunden lang wurde musiziert. Zuerst trug man klassische böhmische Blasmusik vor. Danach gab es modernere Eigenarrangements. Am Sonntag verabschiedeten sich de Oberwachauer beim obligatorischen Frühschoppen gebührend vom schönen Tirol.



Instagram: de_oberwachauer
Facebook: de Oberwachauer
www.tkp-emmersdorf.net/de-oberwachauer

Wagner-Ope(r)n-Air der Trachtenmusikkapelle Windhag

■ Eine einmalige Chance bot sich der Trachtenmusikkapelle Windhag mit ihrem Dirigenten Thomas Maderthaler am 21. August. Klangraum-Waidhofen-Intendant Thomas Bieber fragte an, ob sie Opernstar Günther Groissböck bei Auszügen der Wagner-Opern „Lohengrin“, „Die Meistersinger von Nürnberg“ und „Der Ring des Nibelungen“ begleiten möchten.

Alexander Wagendristel fertigte eigene Arrangements an. Ab Juni wurde fest geprobt, um diese großartige Chance nicht ungenutzt zu lassen. Es zahlte sich aus. Nach einem Verschiebetermin konnte das Open Air am lauen Sommerabend des 21. August abgehalten werden.

Mehr als 1.200 Besucher kamen ins Alpenstadion Waidhofen an der Ybbs,

um die wunderbare Musik Wagners zu genießen – vielleicht auch getrieben von etwas Neugier, ob eine Blasmusikkapelle so feine Nuancen wie ein Symphonieorchester spielen kann. Das Zusammenspiel von Blasmusik und Oper ist möglich, wie dieses einzigartige Projekt zeigte. Die Begeisterung der Musiker und der Musikerinnen ging auf das Publikum über, das am Konzertende Standing Ovationen gab.

Es war ein einzigartiger Wagner-Abend, eine einmalige Erfahrung für die Trachtenkapelle Windhag und ein außerordentliches Hörerlebnis für die Besucher – Gänsehaut auf beiden Seiten, die allen noch lange in Erinnerung bleiben wird!

www.mv-windhag.at



Unterstützen Sie das Herzensprojekt der Trachtenkapelle Brand!

■ Aus den zahlreichen Einreichungen von Herzensprojekten (nach Aufruf des jö-Bonus-Clubs) aus ganz Österreich wurde die Trachtenkapelle Brand mit dem „Grünen Musikheim“ in die Endausscheidung gewählt. Sie soll nach den ersten Energiesparmaßnahmen nach Möglichkeit noch eine vollflächige Photovoltaikanlage

erhalten. Die dadurch freiwerdenden finanziellen Reserven könnten direkt in die Jugendarbeit investiert werden. Unterstützen Sie dieses Herzensprojekt mit Ihrer Stimme!

Von 5. bis 31. Oktober kann man in der jö-app und auf wirgewinnt.at für das Projekt stimmen. Die vier (von acht) Herzensprojekte mit den meis-



ten Stimmen werden mit bis zu 20.000 Euro unterstützt.

Weitere Infos:

www.joe-club.at/wirgewinnt

tk-brand.at/chronik/green_musikheim



Musikverein Gföhl

■ Obmann Roman Weber erhielt am 13. September im Zuge der Jubiläumsfeier „100 Jahre Blasmusik Gföhl“ das Stabführerleistungsabzeichen von LOBm. Peter Höckner und BezObm. Martin Aschauer verliehen. *Sepp Weber*

Musikverein Falkenstein

■ Am 5. September veranstaltete der Musikverein Falkenstein statt des geplanten Ausflugs nach Tschechien einen Wandertag mit Kellergassenführung und gemütlichem Beisammensein. Da unser geplanter Ausflug nach Brünn coronabedingt abgesagt wurde, mussten wir uns eine coronafreundliche Alternative einfallen lassen, um trotzdem etwas gemeinsam unternehmen zu können. So wurde aus dem 2-tägigen Ausflug

nach Brünn eine kleine Wanderung. Der Weg begann in Guttenbrunn und führte bis nach Falkenstein in die Kellergasse. Nach einer kleinen Stärkung machten die Musiker dort eine interessante Führung.



„Das Beste in der Musik steht nicht in den Noten“ Gustav Mahler

■ Welche Beckengröße wähle ich für unterschiedliche Einsätze und Orchester? Welche Schlägel und Felle für den gewünschten Sound bei der Großen

Trommel? Welche dynamischen Eigenheiten haben die verschiedenen Instrumente? Das und viele andere Themen standen im Schlagwerk-Workshop mit

Enthusiasmus zeigte Sebastian Riener, dass Forte nicht gleich Forte ist und auch Schlagzeuger leise spielen können.



Sebastian Riener Anfang Oktober in der Landesmusikschule Perg auf dem Programm. Der Profischlagzeuger machte seine ersten musikalischen Schritte in der Musikkapelle Aistersheim. Seit September 2017 ist er an der Oper Graz engagiert. Mit viel

Seine Tricks und seine Geheimnisse verriet er dabei den rund 35 Musikerinnen und Musikern, die sich wertvolle Tipps für Einsatz- und Spieltechniken von Schlag- und Percussion-Instrumenten nach Hause mitnehmen konnten.

Sebastian Riener verdiente sich jedenfalls für seine auch oft humorvollen Ausführungen einen Trommelwirbel. „Danke für’s Organisieren. Es war ein sehr spannender und bereichernder Abend“, resümiert Erwin Haderer, Bezirkskapellmeister von Perg.

Hermann Pumberger

Verleihung der Primus-, Con-Bravura- und Hermes-Preise

■ Für die langjährige erfolgreiche Teilnahme an Konzert- und Marschwertungen verlieh Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer am 14. September die Primus-, Con-Bravura- und Hermes-Preise.

LKpm Kons. Günther Reisegger moderierte die Ehrung und strich einmal mehr die Leistungsbereitschaft der Musiker im Musikland Oberösterreich

hervor. Diese Preise sind nicht nur mit der Teilnahme an den Wertungen verbunden, sondern erfordern auch das Erreichen der Silber- oder der Goldmedaille, bei der Marschwertung das Prädikat „Ausgezeichnet“. Leistungsbereitschaft, Fleiß, Ausdauer sowie Gemeinschaftssinn sind die unumgänglichen Tugenden für erfolgreiches Musizieren.

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer betonte die Wichtigkeit der Blasmusikkapellen in unserem Land und bedankte sich bei allen, die gerade in der Corona-Pandemie mit Proben- und Konzerttätigkeiten verantwortungsvoll umgehen. Zum Schluss gratulierte er den ausgezeichneten Kapellen auf das Allerherzlichste.

Günther Reisegger



DIE PREISTRÄGER

Con Bravura

MV Allhaming
MMK Frankenburg
MV Geiersberg
MV Hofkirchen a. d. Trattnach
MV Pennewang
MV Pinsdorf
MV St. Stefan am Walde
MV Sarleinsbach
MMK Seewalchen am Attersee
MV Wernstein am Inn

Primus-Preis

MV Diersbach
MV Hohenzell
MV Riedau
TMK St. Aegidi

Hermes-Preis

TK Schildorn
MV Schönering

Bläserquintett der
TK Schildorn



Orchesterwoche des Landesjugendblasorchesters Oberösterreich: Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte

■ Unter dem international tätigen Dirigenten Matty Cilissen konnte das Orchester bei den Konzerten in Windischgarsten und Steyr auf allen Linien überzeugen. Ausgewogen im Klang, brillant in der Technik, interpretierte das Landesjugendblasorchester das Stück „Bells for Stokowski“ von Michael Daugherty, die Transkription „Ouvertüre 1812“ von Pjotr Iljitsch Tschaikowski und „Festive Overture“ von Dmitri Schostakowitsch. Bei „Feierlicher Zug zum Münster“ aus der

Oper „Lohengrin“ wurden alle Wagner-Tugenden in Perfektion abgeliefert. Die Spannung und die Intensität waren für jeden im Saal spürbar. Abgerundet wurde das Konzert mit „Hymn of the Highlands“ von Philip Sparke und „Queen on Air“ mit Songs der Rockband rund um Freddie Mercury.

LJRef. Christoph Kaindlstorfer und LKpm. Kons. Günther Reisegger waren nach der intensiven Woche sehr stolz auf das musikalische Aushänge-

schild des OÖBV mit seinen 62 jungen Musikerinnen und Musikern, die alle das Goldene Leistungsabzeichen tragen. Mit diesem Projekt wird der musikalische Nachwuchs gefördert. Viele Orchestermusikerinnen und -musiker entscheiden sich in weiterer Folge für ein Musikstudium, besuchen die Kapellmeisterausbildung im Oberösterreichischen Landesmusikschulwerk oder sind große Idole bzw. Funktionäre in ihren Kapellen.

Günther Reisegger



Mehr Bilder und
Informationen unter:
jugend.ooe-bv.at

Festkonzert „mit Abstand“ in Maishofen

■ Zu einem besonderen Festkonzert, das ganz im Zeichen der Jugend sowie zahlreicher Auszeichnungen stand, lud die TMK Maishofen in die Versteigerungshalle ein. Eröffnet wurde der Abend vom Jugendblasorchester Maishofen. Das Programm, das rund 40 Kinder und Jugendliche in den Sommerferien einstudiert hatten, fand beim Publikum großen Anklang. Nicht weniger begeistert zeigten sich die Zu-

hörer vom zweiten Teil, von der TMK mit Musik aus dem Programm des abgesehenen Frühjahrskonzerts gestaltet. Solistisch trat Florian Neumayr auf dem Flügelhorn hervor. Ihm wurde das Jungmusikerleistungsabzeichen in Gold überreicht. Zudem nahm man sieben Jungmusiker in die Kapelle auf und führte zahlreiche Ehrungen durch – darunter Markus Hofer und Hannes Salzmann für ihre 25-jährige Mitglied-

schaft. Das Ehrenzeichen des Landesverbandes in Gold (40-jährige Mitgliedschaft) wurde dem Saxofonisten und Stabführer Willfried Bauer verliehen. Für seine 15-jährige Tätigkeit als Kapellmeister in Maishofen erhielt Florian Madleitner – er leistet auch als Bezirkskapellmeister im Pinzgauer Blasmusikverband vorbildliche Arbeit – die Professor-Leo-Ertl-Medaille in Silber. Dank und Anerkennung überbrachten der langjährige LKpm. Christian Hörbiger und Bgm. Franz Eder, obwohl man heuer auf eine persönliche Übergabe der Auszeichnungen verzichten musste. Das COVID-19-Konzept machte die Veranstaltung in der geräumigen Versteigerungshalle möglich. So konnte man sowohl dem Publikum als auch den Musikern nach langer „Durststrecke“ einen ansprechenden Konzertabend „mit Abstand“ bieten.



Josef Schwaiger

Foto: Fotoigel

WIR TRAUERN

Sepp Neumayr †

■ Am 12. September ist Komponist und Musikverleger Sepp Neumayr aus Kleinarl verstorben. Sein kompositorisches Schaffen reichte von Märschen, Polkas und Walzer bis hin zu symphonischen Werken.

Seine ersten Kompositionen entstanden im Jahr 1951. 1955 wurde er vom Musikverlag Krenn in Wien unter Vertrag genommen, in dem bis zu seiner Eigenverlagsgründung 60 Kompositionen und Bearbeitungen verlegt wurden. Zu komponieren begann Sepp Neumayr als Autodidakt. Seine musiktheoretische Ausbildung holte er später bei Prof. Leo Ertl nach. Die Klangsprache seiner Kompositionen ist von Wärme und Feingefühl geprägt. Er verstand es, vor allem die

Leichtigkeit der Musik in den Vordergrund zu stellen, was aber keinesfalls bedeutet, dass seine Stücke leicht zu spielen sind. Vor allem seine Märsche sind in den Marschbüchern der Musikkapellen zu finden. Es gibt kein Blasmusikfest, bei dem nicht ein Marsch von ihm erklingt.

Im Blasmusikwesen engagierte er sich nicht nur 35 Jahre als Kapellmeister der TMK Kleinarl. Er war auch genauso lange Bezirkskapellmeister des Pongaus und setzte sich besonders für die qualitative Weiterentwicklung der Wertungsspiele ein. 1997 wurde er zum Landeskapell-



meister-Stellvertreter ernannt.

Am 8. April 2013 wurde Sepp Neumayr auf Ansuchen des Pongauer Bezirksverbandes der Berufstitel „Professor“ verliehen. Wir blicken auf eine Persönlichkeit zurück, der wir mit großem Dank verbunden sind. Sein Spruch „Vergesst mir die einheimischen

Komponisten nicht“ wird uns ebenso wie seine vielen unvergleichlichen Kompositionen im Ohr bleiben.

Für den Pongauer und den Salzburger Blasmusikverband:
BezKpm. Klaus Vinatzer
LObm. Matthäus Rieger

Foto: Neumayr

Der Gipfel der Blasmusik

■ Kommt der Prophet nicht zum Berg, muss der Berg zum Propheten kommen. Oder wie in diesem Fall: Kann das Publikum nicht zur Blasmusik, kommt die Blasmusik zum Publikum.

Musikanten der TMK Ottendorf machten sich zur „Oldherrentour“ auf, um für die Wanderer den Gipfelblick und die

Jause in der Hütte musikalisch zu verschönern. Die Klänge juckten so manchem Zuhörer in den Beinen. So wurde spontan auf dem Wanderweg getanzt. Die anspruchsvolle musikalische Wanderung (20 Kilometer!) führte vom Koralpenparkplatz über den Steinschober, den Großen Speikkogel, den Seespitz,

das Steinmandl, das Schäferkreuz und den Pomswasserfall wieder zurück zum Koralpenparkplatz. Die von Christian Flechl zusammengestellte Route konnte zwar nicht in der geplanten Zeit, aber mit viel Blasmusik, Spaß und prächtiger Aussicht bewältigt werden.

Harald Maierhofer



Perfekte Zugtechnik

■ Der Deutschlandsberger Bezirks- und Stadtkapellmeister Gerhard Absenger blickt nicht nur auf eine lange Musikerkarriere als Posaunist zurück. Er hat auch auf dem zweiten Bildungsweg einen HTL-Abschluss erlangt.

Seither spielen Technik und Musik ein fabelhaftes Duett in seinem Leben.

Auf dem Weg zum Profimusiker forderte ihn das Erlernen der richtigen Zugtechnik sehr. Dank seines technischen Geschickes entwickelte der Ingenieur bald ein

komplexes System, das ihn beim Üben unterstützte. Was früher als Versuchslabor ein ganzes Zimmer ausfüllte, gibt es nun als sekunden-schnellen Sensor mit Analyse-Tool und Display-Wiedergabe im handlichen Format komprimiert.

Als wesentlicher Vorteil gegenüber Stimmgeräten gilt, dass die Abweichung ohne Verzögerung in Echtzeit erfolgt. Daher ist auch die punktgenaue Rückmeldung beim Üben von schnellen Läufen und Sequenzen gegeben.

Kostenloser Workshop

Nun wagt der Erfinder erste Schritte in die Blasmusik-Öffentlichkeit. Wer seinen Prototypen kennenlernen und testen möchte, hat dazu im Rahmen eines kostenlosen Workshops am 21. November um 13 Uhr in Deutschlandsberg die Gelegenheit.

Infos: Ing. Gerhard Absenger,
Tel.: 0699/11 32 30 74,
www.trombone-trainer.com

Karin Kleindienst



Michael Fischer, Gewinner des Fotowettbewerbes:
Weil Blasmusik Generationen verbindet



So schaut´s aus: Blasmusik im richtigen Licht

■ Der erste Fotowettbewerb des Steirischen Blasmusikverbandes hat gezeigt, welches große Potenzial an Kreativität in den Musikvereinen schlummert.

Bei der erstmaligen Durchführung des Wettbewerbes wurde bewusst auf jegliche thematische Einschränkung verzichtet. Die Bilder sollten möglichst aussagekräftig sein, um die vielen Facetten unseres liebsten Hobbys bestmöglich präsentieren zu können.

Unter den weit mehr als 100 Einsendungen befanden sich wahre Schätze. Es waren vor allem die Geschichten zur Entstehung der Fotos, die genau

das beschrieben, warum sich so viele Menschen für Blasmusik begeistern: Gemeinschaft und Idealismus.

Am Ende konnte die 4-köpfige Jury einen klaren Sieger küren: Michael Fischer von der MK Pöllau. Er erhält als Preis u. a. eine Fortbildungsveranstaltung seiner Wahl aus dem Angebot des Steirischen Blasmusikverbandes „frei Haus“ für seinen Verein. „Für uns ist die Musik nicht nur ein kulturelles Vergnügen, sondern auch ein Bindeglied zwischen den Generationen. Es gibt nicht viele Freizeitaktivitäten, bei denen der Altersunterschied unter den

Mitgliedern mehr als 60 Jahre beträgt – wie zum Beispiel bei unserer Christiane und unserem Alois“, so Michael Fischer.

Zahlreiche weitere Fotos sind in der aktuellen Ausgabe des „Johann“, der Zeitung des Steirischen Blasmusikverbandes, zu finden:

www.blasmusik-verband.at/aktuelles/johann/

Danke für das Mitmachen. Jedes eingesandte Foto ist ein Siegerfoto. So schaut´s aus!

Rainer Schabereiter



Blasmusik Steiermark

Aktuelle Informationen und Neuigkeiten gibt es auch im Newsletter des Steirischen Blasmusikverbandes

Jetzt anmelden:

www.blasmusik-verband.at



Der älteste Jungmusikant

Ein spät berufener Klarinetttist erzählt über den Musikantenalltag.

■ Karl Schmutzhard hat es gewagt. 2014 hat er sich mit damals 68 Jahren in der Landesmusikschule Südöstliches Mittelgebirge für das Fach Klarinette eingeschrieben. Nach zwei Jahren hat er dann – auf Drängen eines Kollegen – seine erste Probe in der Musikkapelle Aldrans absolviert. Seitdem ist er bei den „Aldigern“ als vierter Drittklarinetttist ein fixer Bestandteil des Vereines. „Das war meine zweite Integration“, verrät der heute 74-jährige „Jungmusikant“. Der gebürtige Oberösterreicher ist in den 1960er Jahren zum Studium nach Innsbruck gekommen und nach sei-

nem Abschluss in Tirol geblieben. Er hat viele Jahre lang am Reithmannsgymnasium sowie an der Universität unterrichtet. Seit 1987 wohnt er in Aldrans. „Nach über 30 Jahren im Ort dachte ich eigentlich, ich sei gut integriert. Seit ich in der Musikkapelle aktiv bin, hat sich da aber nochmals etwas verändert“, erzählt Schmutzhard nicht ohne Schmunzeln.

Marschieren, Rad-WM und Shanghai

Der Gang zur Musikschule, die erste Prozession, die Musikreise nach Shanghai, die Probenerfahrungen, die Herstellung von Fleischkasemmeln in Rekordzeit während der Rad-WM usw. – Karl Schmutzhard hat unterschiedliche Erlebnisse als Musiker in der Musikkapelle Aldrans in seinem Buch festgehalten: „Der vierte Drittklarinetttist – Ein spät berufener Aldranser Musiker erzählt.“ Unter diesem Titel hat er seine Geschichtensammlung rund um den Alltag in einer Musikkapelle veröffentlicht. Humorvoll, manchmal auch nachdenklich blickt er auf die Besonderheiten des Musikantenalltags. Für ein Regis-



Mittlerweile ist Karl Schmutzhard ein fixer Bestandteil in den Reihen der „Aldiger“.

ter hat er sogar ein Märchen geschrieben. „Sollte es zu einer zweiten Auflage kommen, würde ich vielleicht den Untertitel ändern. Denn eigentlich gilt das Erzählte für alle Musikkapellen. Jede Musikantin und jeder Musiker wird sich in der einen oder anderen geschilderten Situation wiedererkennen“, ist er sich sicher.



Mit 70 Jahren ist Karl Schmutzhard „ältester Jungmusikant“ in der MK Aldrans.



**Mundstückbau
Bruno Tilz**

Unser *Service*
Kompetente Beratung

* persönlich im Haus
nach Terminvereinbarung

* per Email
anhand Foto/Videoanalyse

65 Jahre Erfahrung

Für Ihren Erfolg.



HANDWERKS Kunst

www.mundstueckbau-tilz.de

Mundstückbau Bruno Tilz • 91413 Neustadt/Aisch • Tel: 09161-3370 • info@mundstueckbau-tilz.de



ADLER

MUSIKVERLAG

Alle Musiknoten
zum Ansehen mit Hörproben
finden Sie in unserem Webshop!

www.adlermusikverlag.com

ADLER-Musikverlag Dkfm. Heribert RAICH
8992 Altaussee | Puchen 72 | 0664 / 18 13 786 | adler-musikverlag@aon.at

Neuwahlen und Ehrungen bei den Bezirksversammlungen 2020 in Vorarlberg

Unter strenger Einhaltung der COVID-19-Bestimmungen gingen im September und im Oktober die Bezirksversammlungen über die Bühne. Neuwahlen und besondere Ehrungen standen im Mittelpunkt. Die Bezirksobmänner berichteten über die wenigen Bezirkstätigkeiten, die trotz der Pandemie hatten stattfinden können. Anhand der aufliegenden Broschüre informierten die Landesfunktionäre über Fortbildungen, Bewerbe, Blasmusikanlässe und Neuerungen in der Verbandsarbeit.

Bezirksversammlung Bregenz

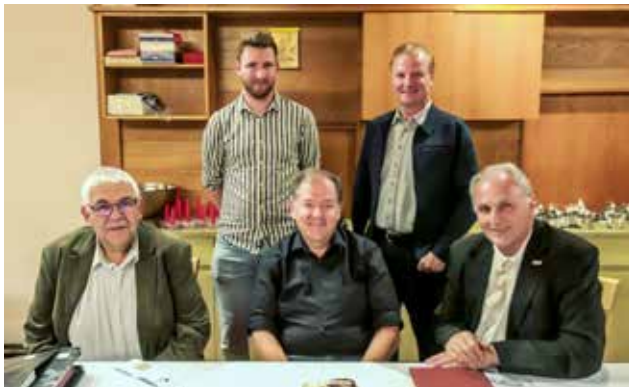
Bei den Neuwahlen wurde Christoph Lutz, Obmann des MV Gaissau, zum neuen Bezirksobmann und Raphael

Keller, Kapellmeister des MV Fußach, zum neuen Bezirkskapellmeister gewählt. Für seine 15-jährige Tätigkeit

wurde Kapellmeister Ernst Gratzler zum Ehrenbezirkskapellmeister ernannt. Mit ihm legten auch Cornelius Fink, Peter Debortoli und Günther Berchtold ihre Funktionen im Ausschuss des Blasmusikbezir-

kes Bregenz zurück. Neu in der Bezirksleitung sind Julia Nigsch, Jugendreferentin des MV Langen, als Stellvertreterin der Bezirksjugendreferentin sowie Sabine Buschta, Medienreferentin des MV Fußach, als Bezirksbeirätin. Der zurückgetretene Bezirksobmann Egon Nigsch bleibt weiterhin als Bezirksobmann-Stellvertreter im Amt, ebenso NR Norbert Sieber als Beirat. Landesobmann Wolfram Baldauf gratulierte den neu gewählten Funktionären und bedankte sich bei den scheidenden für die teils langjährige ehrenamtliche Arbeit im Blasmusikbezirk Bregenz.

BezObmStv. Egon Nigsch, BezKpm. Raphael Keller, EBezKpm. Ernst Gratzler, BezObm. Christoph Lutz, LObm. Wolfram Baldauf



Bezirksversammlung Montafon

Nachdem Musikschuldirektor Dietmar Hartmann nach 14 Jahren als Stellvertreter und nach sechs Jahren als Bezirkskapellmeister seinen Rücktritt erklärt hatte, wurde bei den Neuwahlen Stefan Ruprecht, Kapellmeister der HM

Tschagguns, zum neuen Bezirkskapellmeister und Melanie Melmer, Kapellmeisterin der TK Gantschier, zur neuen Bezirkskapellmeister-Stellvertreterin gewählt. Mit Dietmar Hartmann legte auch Bezirksjugendreferent-Stellvertre-

ter Andreas Stross seine Funktion im Ausschuss des Blasmusikbezirkes Montafon zurück. Zu ihren Funktionen wurden Thomas Rudigier, Thomas Zuderell, Simon Felder, Daniel Saler, Johannes Juen, Gabi Ganahl, Willi Bischau und

Nina Ferk wiedergewählt.

Landesobmann Wolfram Baldauf gratulierte den neu gewählten Funktionären und bedankte sich bei den scheidenden für die teils langjährige ehrenamtliche Arbeit im Blasmusikbezirk Montafon.

Thomas Rudigier, Johannes Juen, Simon Felder, Gabi Ganahl, der neue Bezirkskapellmeister Stefan Ruprecht, die neue Stellvertreterin Melanie Melmer, Daniel Saler, Willi Bischau, Thomas Zuderell. Es fehlt Nina Ferk.



Bezirksversammlung Bludenz

Ein Ensemble spielte zur Begrüßung auf. Bei den Neuwahlen wurde Martin Pfeffer von der Bürgermusik Nenzing zum neuen Bezirkskapellmeister, Manfred Domig von der Trachtenkapelle Fontanella zum neuen Bezirksstabführer und Andreas Grabner vom Harmoniemusikverein Bürs zum neuen Bezirksbeirat gewählt. In ihren Funktionen wurden bestätigt: Bezirksobmann Paul Dünser (MV St. Gerold), sein Stellvertreter Walter Knapp (HM Dalaas), Jugendreferentin Jasmin Studer (BMV Bludesch) und Stellvertreterin Jasmin Ritsch (HM Ludesch), Medienreferentin Kordula Ritsch (SHM Nüziders), Schriftführerin Mag. Daniela Vonbun (BMV Nenzing), Kassierin Lisa-Maria Frei (SHM Nüziders), Beirätin Doris

Tagwerker (Stadtmusik Bludenz). Für seine 15-jährige Tätigkeit wurde der scheidende Bezirkskapellmeister Helmut Schuler zum Ehrenbezirkskapellmeister ernannt. Wir gratulieren! Landesobmann Wolfram Baldauf beglückwünscht die neuen sowie die wiedergewählten Funktionäre und

freut sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit. Dem neuen Ehrenbezirkskapellmeister Helmut Schuler sowie den weiteren ausscheidenden Funktionären Bertram Brugger und Zsolt Arday gilt ein herzliches Dankeschön für die jahrelange ehrenamtliche Arbeit im Blasmusikbezirk Bludenz.



Daniela Vonbun, Andreas Grabner, Jasmin Ritsch, Werner Walsler, Lisa-Maria Frei, Doris Tagwerker, EBezKpm. Helmut Schuler, Jasmin Studer, Martin Pfeffer, Paul Dünser, Walter Knapp. Es fehlen Manfred Domig und Kordula Ritsch.

Bezirksversammlung Bregenzerwald

Bei den Neuwahlen wurde der bisherige Bezirksobmann-Stellvertreter Alexander Eberle vom MV Buch zum neuen Bezirksobmann gewählt. In ihren Funktionen wurden bestätigt: Bezirkskapellmeister Simon Gmeiner (MV Alberschwende), Bezirkskapellmeister-Stellvertreter und Bezirksstabführer Wolfgang Österle (MV Lingenau und MV Krumbach), Bezirksjugendreferent Reinhard Fetz (BM Au), Bezirksjugendreferent-Stellvertreterin Lina Bilgeri (MV Hittisau-Bolgenach). Für seine 16-jährige, sehr erfolgreiche und mit viel Einsatz um den Bezirk erwie-

sene Tätigkeit wurde der scheidende Engelbert Bereuter zum Ehrenbezirksobmann ernannt. Wir gratulieren! Landesobmann Wolfram Baldauf beglückwünscht die wiedergewählten Funktionäre, insbesondere den neuen Bezirksobmann, und freut sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit. Dem Ehrenbezirksobmann gilt ein herzliches Dankeschön für seine langjährige ehrenamtliche Arbeit.



Lina Bilgeri, Wolfram Baldauf, der neue BezObm. Alexander Eberle, Wolfgang Österle, EBezObm. Engelbert Bereuter, Reinhard Fetz, Simon Gmeiner

B-Trompete »Topline G«

Sieger-
trompete





Preisträger beim Deutschen
Musikinstrumentenpreis 2019

100% Made in Germany

- handwerkliche Verarbeitung
- hervorragende Ansprache
- tolles Preis-Leistungs-Verhältnis



KÜHNL & HOYER

Neue Straße 27
D-91459 Markt Erlbach
Tel. +49 (0) 91 06 / 5 13
Fax +49 (0) 91 06 / 62 18
info@kuehnl-hoyer.de
www.kuehnl-hoyer.de

Noch kein Abo?

Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabonnement der Österreichischen Blasmusik um nur 39 Euro: office@tuba-musikverlag.at



Vorstellung eines Musikvereines aus dem Blasmusikbezirk Bregenz

Musikverein Doren

Gründungsjahr: 1824

Mitgliederzahl: 45

Vereinsvorstand/Ausschuss:

Marika Mätzler (Obfrau)
 Christoph Feurle (Obfrau-Stellvertreter)
 Helmut Geist (Kapellmeister)
 Claudia Giselbrecht (Jugendreferentin)
 Simon Tamerl (Kassier)
 Marcel Schedler (Schriftführer)
 Michelle Lingenhel (Beirätin)
 Martin Sinz (Beirat)
 Manuel Walser (Beirat)

Ehrenmitglieder

32 Ehrenmitglieder, davon 15 Aktive

Ehrungen/Auszeichnungen:

Marschwettbewerb TK Gantschier 2018:
 Stufen- und Tagessieg (Stufe C),
 Marschwettbewerb MV Langen 2018:
 Stufen- und Tagessieg (Stufe C)

Jungmusik:

Kooperation mit dem MV Langen und dem MV Alpenklänge Thal. Gruppe Wirbelwind für die kleinsten Musikerinnen und Musiker. Seit 2017 gemeinsame Jugendkapelle (JukaLanThaDo) mit 27 Mitgliedern.

Kapellmeister: Roman Altmann

Jugendreferentinnen: Claudia Giselbrecht und Nina Höscheler

Leitbild:

Der Musikverein Doren wurde im Jahr 1824 erstmals schriftlich erwähnt (24 Jahre vor der Gründung der Gemeinde Doren) und zählt damit zu den ältesten Musikvereinen im Land. „Musik veredelt das Leben und vereint hohes Streben.“ Das ist der Gründungsspruch des Vereines, der noch heute auf seiner Fahne verewigt ist. Seit dem Bezirksmusikfest in Doren 2004 begleitet der Leitsatz „Zeit für Musik“ den Verein. Zeit für das Musizieren, aber auch für das Lachen, das Feiern und den Spaß in der Gemeinschaft. Egal, ob Jung oder Alt, Frauen oder Männer, Höhen oder Tiefen – der Musikverein zeichnet sich durch vielseitige Mitglieder, großen Zusammenhalt und abwechslungsreiches Vereinsleben aus.

facebook.com/mvdoren

instagram.com/musikverein_doren

www.mv-doren.at

Mehr aus Vorarlberg

www.vbv-blasmusik.at

Vereinsberichte sind auf www.vbv-blasmusik.at im Newsletter 10/2020 nachzulesen.

Den Newsletter gibt es auch in gedruckter Form. Wir schicken diesen gerne zu.

Melden Sie sich bei unserem Geschäftsbüro:

Tel. 0650/4023 846 oder E-Mail: office@vbv-blasmusik.at

- Interview mit Jugendreferentin Simone Grabher (Musikverein Concordia Lustenau)



Alles auf Anfang – Parkkonzerte des Wiener Blasmusikverbandes – ein großer Erfolg!

■ Kreative Ideen sind derzeit an allen Ecken und Enden gefragt, um den Wiederanlauf der österreichischen Kulturszene zu unterstützen.

So ist es dem Wiener Blasmusikverband mit Unterstützung von Stadt Wien und Basis.Kultur.Wien gelungen, am 24. und 25. September das Projekt

„Alles auf Anfang – Parkkonzerte des Wiener Blasmusikverbandes“ zu verwirklichen.

Die Mitgliedsvereine des Wiener Blasmusikverbandes konnten in ausgewählten Parkanlagen, wie dem Stadtpark, dem Rathauspark und dem Ressepark, Konzerte in der Dauer von ca. 45 bis 50 Minuten bestreiten.

Die Umsetzung des gesamten Projekts wurde – besonders in Corona-Zeiten – als tolle Werbung für die Wiener Blasmusikszene und die Kulturhauptstadt Wien gesehen. Auch wenn am zweiten Tag die Wetterbedingungen einen Strich durch die Rechnung machten, der erste Tag bei sommerlichen Temperaturen war ein Genuss für Besucher und Musiker!

Michael Foltinowsky



Kaisergeburtstag 2020

■ Das Musikkorps der Lazarus Union und die Hoch- und Deutschmeister 1809 aus Perchtoldsdorf formierten sich am 22. August gegen Mittag vor dem Lokal „Kaiserziegel“ in Kaltenleutgeben. Trotz Corona-Pandemie waren zahlreiche Gäste vor Ort, die mit Traditionsmärschen musikalisch eingestimmt wurden.

Als dann der „Kaiser“ mit seiner „Sisi“ und der Kutsche in Sichtweite war, wurde traditionell der Marsch „O du mein Österreich“ angestimmt.

Ganz nach Protokoll stellte Schützenmajor Bauer dann dem „Kaiser“ die angetretenen Verbände vor und bat um das Abschießen des Ehrensalutes. Es erfolgten drei Salven mit

Gewehr und Kanone. Danach wurde vom Musikkorps die Kaiserhymne intoniert. Im Anschluss begaben sich alle Gäste in den Gastgarten, in dem das Musikkorps in bewährter Form einen sehr gemütlichen und musikalisch abwechslungsreichen Frühschoppen darbrachte.

Wie jedes Jahr ergriff zum Ende der Veranstaltung „Kaiser Gerhard Grund“ den Taktstock um „Radetzky-Marsch“ als offiziellen Abschluss zu dirigieren. Man spürte es förmlich, dass alle Musiker wirklich froh waren, bei einer tollen Stimmung wieder einmal gemeinsam musizieren zu können.

Wolfgang Steinhart



www.deutschmeister1809.at
www.lazarus-union.org

Die Post und Telekom Musik Wien sagt DANKE!

■ Seit mehreren Monaten gibt es weltweit ein beherrschendes Thema: die Corona-Pandemie!

Viele Berufsgruppen sind in dieser Zeit extrem gefordert. So auch die Mitarbeiterinnen und die Mitarbeiter der Österreichischen Post AG.

Die Post und Telekom Musik Wien hat dies zum Anlass genommen und be-

dankt sich mit einem Musikvideo bei ihnen für ihre außerordentlichen Leistungen.

Bei dem schwungvollen Stück „Tico-Tico no Fubá“ konnte Solist Manfred Nowotny sein Können äußerst eindrucksvoll unter Beweis stellen.

Zu finden ist diese Version auch auf der aktuellen CD der Post und Tele-

kom Musik Wien, die anlässlich des 150-jährigen Bestandsjubiläums im Jahr 2017 veröffentlicht wurde (erhältlich unter: www.postmusik-wien.at).

Das YouTube-Video gibt es unter: youtube.com/watch?v=zfVtCEW9sRI
Viel Spaß dabei!

Michael Foltinowsky



Die Post und Telekom Musik Wien bedankt sich mit einem Video bei den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern der Österreichischen Post AG für die tollen Leistungen in den schwierigen Corona-Zeiten.



DIE GROSSE FAMILIE DER MILITÄRMUSIKER TRAUERT UM

Vzlt a. D. Johann Bauerstätter †

■ 1952 zur Gendarmerieschule Oberösterreich 1 eingetrickt, gilt er als „Gardemusiker“ der ersten Stunde. Eingeteilt als Es-Klarinettenist, marschierte der Gendarmeschüler Bauerstätter mit der vom damaligen Kompaniekommandanten Olt Alfred Nagl provisorisch zusammengestellten Militärkapelle an der Spitze der ersten Soldaten des Bundesheeres der Zweiten Republik am 26. September 1955 unter dem Kommando des Bataillonskommandanten Mjr Friedrich Birsak in Wien ein. Mit der Umbenennung von „Musik des Heeres-Wachbataillons“ in „Gardemusik“ im Jahr 1956 wurde Bauerstätter aufgrund seiner hervor-



ragenden fachlichen Kenntnisse unter Militärkapellmeister Gustav Gaigg zum Soloklarinettenisten bestellt. Von 1960 bis 1974 war er mit der verantwortungsvollen Funktion des Musikmeisters der Gardemusik betraut. Bis zu seinem

Übertritt in den Ruhestand im Jahr 1992 diente er im Musikreferat des damaligen Armeekommandos als Hilfsreferent und konnte somit seine fachlichen und praktischen Erfahrungen zum Wohl der österreichischen Militärmusiken äußerst erfolgreich einbringen.

Im beruflichen Bereich verantwortungsbewusst, strebsam und fleißig, gehörten sein großes Interesse und seine ganze Vorliebe der Musik mit star-

ker Präferenz zu moderner Unterhaltungsmusik- und Tanzmusik.

Privat galt Hans, wie er von ihm nahestehenden Personen genannt wurde, als absoluter Familienmensch. Der Wunsch, ein stets von Harmonie und Bedacht gestaltetes Familienleben zu führen, ging gemeinsam mit seiner Frau Maria, den Kindern Johann, Robert und Gabriela sowie später auch mit seinen vielen Enkeln und Urenkeln für ihn in Erfüllung.

Alle, die den eingefleischten Rapidfan Johann Bauerstätter kannten, werden ihm, dem Kameradschaft, Hilfsbereitschaft und Lebensfreude ein besonderes Anliegen waren, ein ehrendes Andenken bewahren.

Hermann Auer



Leistungsabzeichen goes digital

Am 29. Mai wurde die neue Homepage des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) freigeschaltet (siehe BLASMUSIK 07/08 2020, Seite 40). Nun konnte für die Prüfungen zum Leistungsabzeichen auch das neue Online-Anmeldeportal geöffnet werden. Die organisatorischen Anforderungen und die mittlerweile technischen Möglichkeiten haben bei den Jugendlichen, dem Lehrpersonal und den Verantwortlichen im Verband den Wunsch nach einem anwenderfreundlichen Online-Anmeldetool immer lauter werden lassen. Verbandsjugendleiter Hans Finatzer sah dies seit seinem Amtsantritt im März 2019 als Auftrag. Er trieb das Projekt voran und konzipierte es zusammen mit der Firma „Effekt!“



VSM-Verbandsjugendleiter
Hans Finatzer

aus Neumarkt. Die Lehrpersonen können nun direkt über die VSM-Homepage ihre Schüler zur Prüfung anmelden. In der Folge erhalten die Kandidaten (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten), die Musikkapellen und der VSM die Anmeldebestätigung per E-Mail. Für die zukünftige verbandsinterne

Kommunikation bekommen alle Mitgliedskapellen zudem eine offizielle E-Mail-Adresse (Format: musikkapelle.xy@vsm.bz.it). Auch dies ist ein wesentlicher Vorteil. Denn Funktionäre wechseln immer wieder, diese Mailadresse hingegen bleibt.

Die Anmeldedaten der Kandidaten (Musikkapelle, Leistungsstufe, Ausbildungsort, Prüfungsort und Prüfungsprogramm) werden automatisch in der

zentralen Datenbank zur Weiterverarbeitung gesammelt, wodurch die Vollständigkeit der Daten gewährleistet ist und Fehlerquellen minimiert werden. Anmeldungen nach der Anmeldefrist sind aber nicht mehr möglich.

Mit den Erfahrungen dieser ersten Anwendung bei den Prüfungsterminen im Oktober soll das Anmeldeportal schrittweise auf alle Kursangebote des Verbandes ausgebaut werden.

Hans Finatzer



Die neue Internetmaske zur Online-Anmeldung auf der VSM-Homepage: vsm.bz.it/jugend/la/leistungsabzeichen

ORF

Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr: „Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr: „Musikanten, spielt’s auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag, jeweils 20.30 – 21.00 Uhr: „Für Freunde der Blasmusik“, Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm, Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“, Sonntag, 20.04 – 21.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Walter Rescheneder
Jeden ersten Mittwoch im Monat, 20.04 – 21.00 Uhr: „Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich“

Salzburg: Montag bis Donnerstag: „Guat aufg’legt“, 18.00 – 20.00 Uhr – Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik

Jeden Freitag: „O’ klickt und gspüt“, 18.00 – 19.00 Uhr – wöchentliche Volksmusiksendung mit der Lieblingsmusik der Hörer (die ganze Woche lang können Sie unter salzburg.ORF.at abstimmen – die Gewinner hören Sie am Freitagabend)

Jeden Sonntag: „Da bin i dahoam“ oder im Sommer: „Über d’Alma“, 6.00 – 8.00 Uhr, mit Blasmusik aus dem ganzen Land Salzburg, 11.00 – 12.00 Uhr: Frühschoppen aus den Bundesländern; Musik, Gestaltung und Moderation bei allen Sendungen: Andrea Aglassinger, Rupert Brandstätter, Conny Deutsch, Caroline Koller, Philipp Meigl, Josef Siller

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Tirol: Jeden Dienstag, 18.30 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“

Jeden Mittwoch: „Musikanten, spielt’s auf“, jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr: „Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg, Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel



Blasmusik lebt – das Blasmusik-Studio

In dem spannenden Format der ÖBJ erwartet euch eine Videoreihe mit News, Infos, Gesichtern und – last but not least – MUSIK. Präsentiert wird die Sendung von den beiden Brass-Boys Bernhard Vierbach und Michael Mayer.

ALLE INFOS

- blasmusikjugend.at/studio
- [blasmusikjugend.at](https://www.facebook.com/blasmusikjugend.at)
- [blasmusikstudio](https://www.instagram.com/blasmusikstudio)
- studio@blasmusikjugend.at

Ralph Oehri Präsident des Musikvereines Cäcilia Schellenberg

■ Bei der diesjährigen Generalversammlung wurde Ralph Oehri zum neuen Präsidenten des Musikvereines Cäcilia Schellenberg gewählt. Er löst somit seinen Vorgänger Walter Lampert nach 21 Jahren im Präsidentenamt ab.

Tatsächlich müssen wir viele Jahre zurückdrehen, um von Ralphs ersten Schritten in diesem Musikverein zu berichten. Nach seinen Anfängen in der Jugendmusik Schellenberg trat er 1993 dem Verein bei, in dem er bis 1999 das Flügelhorn spielte.

Nach einer langen Pause von 17 Jahren und zu diesem Zeitpunkt wieder in seiner Heimatgemeinde Schellenberg wohnhaft, kehrte Ralph 2016 zum Musikverein Cäcilia Schellenberg zurück. Seitdem spielt er dort Tenorhorn.

Ralph war zwar vorher in keinem offiziellen Vorstandsamt tätig, half jedoch stets bei Anlässen mit. Er trat dem Organisationskomitee für das Verbandsmusikfest 2019 bei und übernahm dort die Hauptverantwortung für die Infrastruktur.

„Ich freue mich sehr auf die Arbeit und die Herausforderungen im Präsidentenamt. Die verschiedensten Anlässe sowie die zahlreichen Auftritte in Gemeinde und Kirche im Blick habend, liegen mir die Freude am Musizieren sowie die Freundschaft und die Geselligkeit unter den Mitgliedern sehr am Herzen. Der Höhepunkt unseres Vereinsjahres ist unser Passivkonzert im Februar, das wir immer mit viel Engagement vorbereiten. Ebenfalls möchte ich mich für die Jugendmusik einsetzen, da sie einen wichtigen Eckpfeiler unseres Vereines bildet“, erklärt Oehri abschließend.



„Ich freue mich sehr auf die Arbeit und die Herausforderungen im Präsidentenamt.“

Ralph Oehri
Präsident des MV Cäcilia Schellenberg

www.mvc-schellenberg.li

IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat:
tuba musikverlag gmbh, Steinamangerstr. 187, A-7400 Oberwart,
Telefon: 05/7101-200, E-Mail: redaktion@blasmusik.at

Chefredakteurin: Raphaela Dünser

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden
jeweils bis Ende November entgegengenommen.
Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 41,- / Ausland: € 62,-

Eigentümer und Herausgeber:
Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Sämtliche Formulierungen gelten völlig gleichrangig für Personen beiderlei Geschlechts.

Mitarbeiter der Länderteile: Stephanie Klein (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Friedrich Anzenberger (NÖ), Karin Peter (OÖ), Alexander Holzmann (S), Rainer Schabereiter (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W), Rebecca Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik. Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

LITHO & Druck: Wograndl | GRAFIK: tuba musikverlag gmbh

das ICON VALVE – die (R)EVOLUTION



Buffet Crampon stellt vor:
das neue ICON VALVE
– sehr angenehm!



Das ICON VALVE ist nun verfügbar
für ausgewählte Posaunenmodelle
der B&S „Meistersinger“ Serie.



Video:
Icon Valve – The Valve Revolution



#WeAreBnS
BUFFET CRAMPON
buffetcrampongroup.com
b-and-s.com



*Das ideale
Weihnachtsgeschenk*
Aufnahmen mit dem
Pannonischen Blasorchester

tuba
musikverlag

tuba musikverlag gmbh | Oberwart | office@tuba-musikverlag.at
www.tuba-musikverlag.at

BÄRENSTARKER KLANG MIT TIEFGANG



„Little Bear“ Bb-Tuba

- kompakte Bauart
- 4 Zylinderventile
- Neusilber Mundrohr
- Neusilber Außenzüge
- verstellbarer Daumenhalter
- Bohrung 1.-3. Ventil: Ø 18,00 mm, 4. Ventil: Ø19,00mm
- Schallbecher Ø 380 mm, Höhe: 800 mm
- Gewicht: 7,20 kg
- Klarlack lackiert
- inkl. Mundstück und Gigbag

1.798,-€